Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Fernsprecher Nr. 53. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Fernsprecher Nr. 53

Die „Neuß-Grevenbroicher Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. • Als Beigabe das St. Quirinusblatt. Preis für den Monat durch Boten in's Haus gebracht Mk. 6.00.
Geschäftsstelle: Neuß, Niederstraße 46.
Reichsbank-Giro-Konto. Postscheck-Konto Köln 41800.

Anzeigen finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Leserkreis unseres Blattes die beste Wirkung. Anzeigenpreis für die 9gespaltene Zeile 1.50 Mark, außerhalb der Kreise Neuß und Grevenbroich 1.75 Mark, und für die 4gespaltene Reklamezeile 5.00 Mark. Anzeigen erbeten bis 5½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages, Zahlung bei Aufgabe.

Nr. 256 | Für die Schriftleitung verantwortlich: Dr. Heinrich Staab. | Montag, 7. November 1921 (Engelbert) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß. | 48. Jahrgang

Große Koalition in Preußen.

Die Beisetzung des bayerischen Königspaares. — Habsburgs Ende.

Neuestes in Kürze.

Aachen, 7. Nov. Am 22. November d. J. wird das belgische Strafgesetz in den Kreisen Eupen und Malmedy eingeführt.

Berlin, 7. Nov. Das im Wannsee gesunkene Motorboot Storkow ist am Sonntagvormittag gehoben worden und gestern nachmittag in die Werft der Stren-Dampfergesellschaft in Potsdam eingeschleppt worden. Beim Absuchen der Unglücksstätte wurde noch eine Leiche gefunden. Vier Personen sind noch vermißt.

Berlin, 7. Nov. Der deutsche Städtetag ist für den 11. November zu einer außerordentlichen Tagung nach Berlin einberufen worden.

Paris, 5. Nov. Die Chicago Tribune teilt mit, daß die Konferenz für die Regelung der Besetzungskosten die Ausgaben für den Unterhalt der vier Besetzungsarmeen seit dem Waffenstillstand auf eine Milliarde Dollar geschätzt habe. Das stelle mehr als die Hälfte sämtlicher Barzahlungen und Sachleistungen Deutschlands dar.

Preußisches Kabinett Braun.

Auf der Tagesordnung des Landtages steht wiederum die Wahl des Ministerpräsidenten. Die Wahl vollzieht sich rasch und ohne besondere Zwischenfälle. Als Präsident Leinert seinen Zettel abgibt, begrüßt das die äußerste Linke mit Hurrarufen. Die Deutschnationalen geben Stimmzettel für den Abg. Winckler ab, die Unabhängigen für Dr. Leid, die Kommunisten legen weiße Stimmzettel in die Urne.

Von insgesamt 338 Stimmzetteln entfallen auf den Abg. Otto Braun (Soz.) 197, auf den Abg. Winckler (Dnat.) 63 Stimmen, auf den Abg. Leid 23 Stimmen, auf den Abg. Oeser (Dem.) 3, auf Pinkerneil 1, auf Jacobi-Rauff auf 1, Boche 1, Stinnes 1 und Stegerwald 1 Stimme. 47 Stimmzettel waren unbeschrieben. Abg. Braun ist somit zum Ministerpräsidenten gewählt.

Die Ministerliste.

Nach dem Verlauf der Abstimmung über die Wahl des Ministerpräsidenten ist mit folgender Ministerliste zu rechnen:

Otto Braun (Soz.) Ministerpräsidium.
Dr. Wendorff (Dem.) Landwirtschaft.
Severing (Soz.) Inneres.
Siering (Soz.) Handel.
Dr. Boelitz (D. Vp.) Unterricht.
Dr. v. Richter (D. Vp.) Finanzen.
Am Zehnhoff (Zentr.) Justiz.
Stegerwald (Zentr.) Wohlfahrt

Pressestimmen.

Berlin, 7. Nov. Zur preußischen Kabinettsbildung begrüßt das „Berliner Tageblatt" das endliche Zustandekommen der großen Koalition von der Deutschen Volkspartei bis zur Sozialdemokratie Zweifellos werde sich nach diesem Vorbild auch im Reiche eine gleichartige Koalition herausbilden, um jene Stabilität zu schaffen, die allein eine Politik auf lange Sicht ermöglicht.

Die Germania hebt hervor, daß alle Gefährnisse der Krise von der Tatsache überstrahlt würden, daß die große staatspolitische Einsicht über die parteipolitischen Interessen zum Sieg davongetragen haben.

Der Vorwärts weist darauf hin, daß durch die überraschende Lösung der preußischen Krise die in der Deutschen Volkspartei vorhandene Spaltung offenbar wurde.

Der Lokalanzeiger vermag in der neuen Koalitionsbildung angesichts der Umstände, unter denen sie sich vollzog, und der schließlich sich ergebenden Personalverhältnisse mehr als ein gewagtes Experiment nicht zu erblicken.

Die Tägliche Rundschau spricht den Wunsch aus, die Deutsche Volkspartei möge in der großen Koalition nicht als Nachtrab der Linken, sondern als Vorposten der Rechten wirken.

Die preußische Vertretung zu den Wirtschaftsabkommen.

Berlin, 6. Nov. An den bevorstehenden deutsch-polnischen Verhandlungen wird als Generalbevollmächtigter Preußens Unterstaatssekretär v. Göppert (Bonn) teilnehmen. Finanzfragen bei der deutschen Kommission übernimmt Regierungsrat z. D. von Miquel. Zur Behandlung der einzelnen Fragen ist außerdem eine Reihe von Unterkommissionen, insgesamt zehn, gebildet worden und zwar:

Eisenbahn: Geheimer Regierungsrat Scholz (Reichsverkehrsministerium);
Wasser u. Elektrizität: Oberbergrat Schwanke (Preußische Berginspektion Hindenburg);
Geldwesen: Landesfinanzpräsident Ueberschär;
Post: Geheimer Regierungsrat Stroh (Oberpostdirektion Oppeln);
Zollwesen, Ein- und Ausfuhr: Ministerialdirektor von Stockhammer;
Kohlen- und Bergwerkserzeugnisse: noch unbestimmt;
Arbeitgeber- und Arbeitnehmerfragen: Ministerialrat Dr. Witzler (Reichsarbeitsministerium);
Verkehr: Geheimer Regierungsrat Hering (Reichsinnenministerium);
Liquidationen: noch unbestimmt;
Minderheitsschutz: Geheimer Regierungsrat Hering (Reichsinnenministerium).

Das Büro der Delegation befindet sich in Berlin.

Paris, 6. Nov. Der „Temps" meldet aus Genf, daß sich die deutschen und polnischen Delegierten in Genf in der zweiten Hälfte des November treffen würden.

Die Kommunisten und der „glorreiche" Tag.

Berlin, 6. Nov. Die Kommunisten haben beschlossen, die Feier des 9. November, des deutschen Revolutionstages, nicht mitzumachen, sondern das Proletariat zu Demonstrationen für die Räterepublik am 11. November, dem Jahrestag der russischen Revolution, aufzurufen und zur allgemeinen Arbeitsruhe an diesem Tage.

Beisetzungsfeierlichkeiten in München.

70 000 Teilnehmer.

München, 5. Nov. Aus Anlaß der heutigen Beisetzung des vormaligen Königspaares hat die Stadt Trauerschmuck angelegt. Der Zustrom aus allen Teilen des Landes nach München ist ungeheuer. Zweihundert Vereine mit etwa 30 000 Personen und außerdem 40 000 Schulkinder wirken bei der Trauerfeier mit. Glockengeläute leitete den Trauertag ein. Reichswehroffiziere trugen die beiden Särge aus der Kirche. Hinter ihnen nahmen der vormalige Kronprinz Rupprecht, Prinz Leopold, Prinz Adalbert, die Generalität und andere hervorragende Persönlichkeiten Aufstellung. Um 9 Uhr begann die Trauerzeremonie mit der Einsegnung der Leichen. Den Schluß des ersten Teiles des Zuges bildete die gesamte Garnison Münchens. Die Truppenabteilungen zogen im Paradeschritt an den Särgen vorbei. Nachdem der Zug die Ludwigskirche passiert hatte, wurden die beiden Särge auf die Leichenwagen gehoben, die mit je sechs schwarzverhängten Pferden bespannt waren. Die Ehrenkompagnie präsentierte, die Musik spielte den Präsentiermarsch und die Geschütze gaben den Trauersalut. Den beiden Leichenwagen die mit Kränzen behängt und mit den königlichen Insignien geschmückt waren, schloß sich die Geistlichkeit an. Unmittelbar hinter den Leichenwagen gingen die anwesenden Mitglieder des Hauses Wittelsbach, die Generale, unter ihnen Ludendorff, andere höhere Offiziere des ehemaligen Heeres, das Präsidium des bayerischen Landtages, Vertreter der Parteien und der Ministerien und andere Vertreter der bayerischen Staatsregierung und Kreisregierungen, Abordnungen der Städte, der Universitätsbehörden, Staatsbeamte usw. Bei den Propyläen wurde der Zug mit Fanfarenklängen empfangen. Auf dem Königsplatz hatten Tausende von Schulkindern Aufstellung genommen. Die Stufen der Staatsgalerie waren von 800 Sängern besetzt, deren Massenchöre mit Instrumentalstücken der Militärkapellen abwechselten. Dann nahm der Zug den Weg zum Dom.

Als die Leichenwagen vor dem Dom angekommen waren, wurden sie vor dessen Hauptportal von Kardinal Erzbischof v. Faulhaber, umgeben von den bayrischen Bischöfen und Aebten, erwartet. Die Särge wurden von den Wagen herabgenommen und in die Kirche gebracht, wo sie aufgebahrt wurden. Der ehemalige Kronprinz Rupprecht, die übrigen Mitglieder der Königlichen Familie, der frühere König Ferdinand von Bulgarien, Infant Ferdinand Maria von Spanien, Prinz Eitel Friedrich von Preußen, die Großherzogin von Oldenburg und die Abordnungen der verschiedenen Vereinigungen begaben sich in den Dom. Kardinal-Erzbischof v. Faulhaber gedachte in ergreifenden Worten des Lebens und Wirkens des dahingeschiedenen Königs, der seiner Familie das Bild eines arbeitsseligen Menschen, seinem Volke das Bild eines leutseligen Königs und seiner Kirche das Bild eines gottseligen Bekenners hinterlassen habe.

Anschließend hielt der Bischof von Regensburg das feierliche Requiem, bei dem die Domkapitulare assistierten. Nach dem feierlichen Libera wurden die Särge von Reichswehrsoldaten nach der Gruft der Wittelsbacher unter dem Hochaltar getragen, wo Kardinal Erzbischof von Faulhaber die Einsegnung vornahm. Prinz Rupprecht begleitete die Särge seiner Eltern nach der Gruft.

Anläßlich der Trauerfeier erläßt das Hofmarschallamt eine Kundgebung des ehemaligen Kronprinzen, in der er erklärt, die zahlreichen Beileidskundgebungen, die von auswärts lebenden Bayern in seinen Besitz gelangt, seien ein Beweis dafür, daß die Beziehungen, die seit dreiviertel Jahrhausenden das bayrische Volk mit dem Geschlechte Wittelsbach verbinden, sich nicht durch einen Federstrich lösen lassen.

In der Kundgebung heißt es ferner: Mein hochseliger Herr Vater hat den Kelch des Leidens bis zur Neige geleert. Nicht nur sah er sein auf das Beste des Landes gerichtetes Lebenswerk zerstört, er mußte zu seinem Schmerze noch den Zusammenbruch des Deutschen Reiches und auch noch die in einem Augenblick der Verwirrung erfolgte Preisgabe der für das Bestehen Bayerns unentbehrlichen Rechte erleben. Eingetreten in die Rechte meines Herrn Vaters und im Treubekenntnis zu meiner bayerischen und deutschen Heimat, bin ich verpflichtet, diese fortzusetzen.

Die Thronentsetzung des Hauses Habsburg.

Budapest, 5. Nov. Die Nationalversammlung hat den Gesetzentwurf über den Thronverlust des Königs Karl und des Hauses Habsburg in erster und zweiter Lesung angenommen.

In der heutigen Sitzung kam es während der Rede des Ministerpräsidenten und des Grafen Apponyi zu erregten Auftritten zwischen freien Königswählern und Karlisten und zu Kundgebungen für den König. Für die Erklärung, daß das in der Nationalversammlung eingebrachte Gesetz unwirksam sei, erhielt Graf Apponyi eine scharfe Rüge des Präsidenten.

Graf Apponyi verließ nach seiner Protestrede mit 13 Abgeordneten den Saal.

Bukarest, 5. Nov. Karl und Zita von Habsburg sind mit Sonderzug von Orsova nach Galatz abgereist. Sie werden unverzüglich auf das englische Kriegsschiff Cardiff gebracht werden. Die Reise zu Lande hat ihren Grund in dem niedrigen Wasserstande der Donau. Englische Polizeibeamte haben die Bewachung übernommen. Der Kreuzer Cardiff wird von vier rumänischen Torpedobooten begleitet werden.

Bern, 5. Nov. Die Kinder des ehemaligen Kaisers von Oesterreich werden mit der Erzherzogin Maria Theresia vorläufig in Schloß Wartegg bei Rorschach Aufenthalt nehmen, wo die kaiserliche Familie, als sie nach der Schweiz kam, ihren ersten Wohnsitz hatte.

Die wildgewordene Tschechei.

Prag, 5. Nov. Der polnische Minister des Aeußern Skirmunt besprach heute mit dem Präsidenten der Republik die Frage eines tschecho-slowakisch-polnischen Einvernehmens. Nachmittags hatte der Minister eine lange Besprechung mit Dr. Benesch. Die tschecho-slowakisch-polnischen Fragen wurden eingehend durchberaten. Die Verhandlungen werden Sonntag und Montag fortgesetzt werden.

Freitag abend erschienen beim Ministerpräsidenten Dr. Benesch die Gesandten der alliierten Mächte. Sie setzten die tschecho-slowakische Regierung von der Note an Ungarn in Kenntnis und teilten mit, die Botschafterkonferenz erwarte, daß durch die Unterwerfung Ungarns und deren Bedingungen alle Befürchtungen der Ungarn benachbarten Staaten beseitigt würden. Die Bezahlung einer Entschädigung für die Mobilisierung müsse gegebenenfalls nach den Forderungen rangieren, die sich aus dem Vertrag von Trianon ergeben. (So ist's recht. Man bleibt im System.)

Die Aalandinseln.

Helsingfors, 5. Nov. Gemäß dem Uebereinkommen über die Neutralisierung der Aalandinseln werden die finnischen Truppen von den Inseln zurückgezogen werden, sobald die Konvention ratifiziert sein wird. Kriegsminister Jalander erklärte, es sei jedoch möglich, daß der Abzug der Truppen, deren Zahl unbeträchtlich sei, bereits vor der Ratifizierung stattfinden werde.

Der albanische Wetterwinkel.

Graz, 5. Nov. Die Tagespost meldet aus Belgrad: Die Belgrader Regierung beabsichtigt im heutigen Ministerrat Anträge zur endgültigen Regelung der albanischen Grenzfrage zu stellen. Nach Berichten von der albanischen Front haben die südslawischen Truppen die Demarkationslinie vom Jahre 1918 besetzt.

Angora.

Paris, 6. Nov. Ein amtliches Telegramm aus Angora gibt bekannt, daß die Tagung der Nationalversammlung durch Dekret um drei Monate, gerechnet vom 5. November, verlängert wird und Mustafa Kemal Pascha für die gleiche Zeit diktatorische Vollmachten erteilt werden.

Französische Gier.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung" schreibt über die französische Rheinpolitik: Briand hätte kürzlich in der Kammer erklärt, Frankreich verfolge nicht die Absicht, das Rheinland von Deutschland zu trennen, dagegen sollten die Rheinländer vom „preußischen Joch" befreit werden. Das ist eine Einmischung in Deutschlands innere Verhältnisse. Hinter dem Gedanken der Lostrennung des Rheinlandes von Preußen verberge Frankreich aber noch weitergehende Pläne, die Frankreich am Vorabend der Washingtoner Konferenz nicht offen zugestehen wolle. Frankreichs Projekt lief darauf hinaus, einen oder mehrere Staaten, ähnlich wie Luxemburg unter Frankreichs Einfluß im Rheinland zu schaffen. Da es den vaterländischen Geist der Rheinländer nicht erschüttern konnte, so versuche Frankreich jetzt, das Rheinland wirtschaftlich in die Hand zu bekommen. Diesem Zweck haben die Sanktionen gedient.

Nun tauche ein neuer Plan auf: Das entwaffnete und wehrlose Deutschland soll wieder einmal Frankreichs Sicherheit bedrohen. Frankreich wolle daher das deutsche Eisenbahnnetz auf dem linken Rheinufer internationalisieren und den Gegenwert den deutschen Reparationsforderungen gutschreiben. Briand habe für den Fall eines deutschen Bankerotts mit dem direkten Zugriff auf deutsche Vermögenswerte gedroht. Der neue „Schutz der Westgrenze" soll schon möglichst bald eintreten. Der royalistische Führer Daudet begnüge sich übrigens nicht mit dem linken Rheinufer, er möchte auch das rechte Rheinufer von Frankreich nach Münster und Basel in die den Franzosen genehme Konvention einbeziehen.

— Das in Washington die französische Desperadopolitik ihren Klüngel weitertreiben wird, liegt auf der Hand. Daß aber das rheinische Volk keine Mittel unversucht lassen wird, um seine deutsche Kultur und sein Selbstbestimmungsrecht zu erhalten, dafür werden die Wirtschaftsattentate wohl auch Anzeichen gefunden haben.

Elsaß-Lothringen.

Einschneidende Schäden erleidet seit der Neuordnung die unter deutscher Leitung einst blühende Glasindustrie des Bitscher Landes. Die Beschäftigung der Werke zu Münzthal, St. Louis, Meisenthal und Götzenbrück läßt sehr zu wünschen übrig, so daß manche Feierschicht, mancher Feiertag und manche Entlassung von Arbeitskräften die Folge ist. Am härtesten sind die bekannten Kristallglaswerke von St. Louis betroffen, die fortgesetzt Arbeiterentlassungen vornehmen müssen. Der beste Absatzmarkt für die wertvollen Glasservice war früher Deutschland, während eine Ausfuhr dahin jetzt nicht mehr in Frage kommt und Frankreich kein Abnehmer für die Kristallwaren ist. Auch die Hoffnung auf amerikanische Ausfuhr hat sich nicht erfüllt. Viele der entlassenen Arbeiter haben sich, um dem drohenden Hunger zu entgehen, zur Auswanderung entschließen müssen.

Valuta-Machenschaften.

Wien, 6. Nov. Finanzminister Dr. Girtler äußerte sich zu einem Vertreter der Reichspost über das gegenwärtige Verhalten des Züricher Marktes gegenüber der Krone. Der Zürcher Kronenkurs in seiner heutigen Entwicklung sei nichts anders als ein schamloser Erpressungsversuch, um die österreichische Regierung zu Interventionskäufen zu zwingen. Wahrscheinlich habe die Zürcher Spekulation erfahren, daß es der österreichischen Regierung gelungen sei, einen nicht unbeträchtlichen Vorrat an fremden Valuten ohne Belastung des heimischen Valutenmarktes zu beschaffen, und sie möchte nun die österreichische Finanzverwaltung nötigen, diese Valuten für eine Stützungsaktion in Zürich zu vergeuden. Die Regierung werde unter keinen Umständen irgend etwas zur Besserung des Zürcher Kurses unternehmen. Die Kaufkraft der Krone werde nicht von der Zürcher Börse bestimmt.

Die Entwicklung der Industrie.

I.

Seitdem im Jahre 1900 der Kampf der reinen Walzwerke gegen die im Roheisensyndikat vereinigten Hochofenwerke stattfand, der mit dem Verschwinden der reinen Walzwerke unter Ausbau der gemischten Betriebe endigte, sind die Fragen wegen des inneren Aufbaues der Industrie nicht zur Ruhe gekommen. Zwei Richtungen stehen sich wesentlich gegenüber: die eine will große, von der Kohle bis zum Fertigerzeugnis für den Verbraucher zusammenfassende Organisationen. Die andere erstrebt in der Hauptsache besondere Behandlung jedes einzelnen Erzeugungsvorganges.

Die erste Entwicklung faßt man zusammen unter dem Begriff des vertikalen Industrieaufbaues. Sein Feld ist vornehmlich Eisen und Kohle. In ihm vollzieht sich die Verschmelzung großer Einzelwerke oder Unternehmungsgruppen zu einer umfassenden Organisation, die die einzelnen Erzeugungsstufen von der Kohle und dem Erz bis zum feinsten Fertigprodukt, z. B. der Rasierklinge, der Glühbirne u. a. umschließt, und die einzelnen räumlich allerdings getrennt möglichen Erzeugungen einen beherrschenden Führerwillen unterstellt. Hier sind die Erzeuger der Halb- und Fertigfabrikate nicht bloß die Verbraucher ihrer eigenen Rohprodukte; die Gliederung braucht also sich nicht etwa nur von unten nach oben zu bewegen. Vielmehr kann sie sich auch umgekehrt vollziehen. Händlerfirmen können sich ebensogut Erzeugungsstätten von Fertig- und Rohwaren angliedern.

Neben den Willen, sich einen stärkeren Einfluß auf Rohstoff- und Kapitalbeschaffung sowie anderseits auf den Markt zu sichern, tritt als entscheidender Zweck der vertikalen Organisation das bewußte Streben hervor, den Wirkungsgrad der Arbeit zu erhöhen. Dazu traten mit Kriegsausgang andere Gründe rein sachlicher Art, die sich fast zwangsmäßig auswirkten. Nach dem verlorenen Krieg war eine Reihe von großen Werken durch den Verlust ihrer in den abgetretenen Gebieten gelegenen Teilbetriebe zu Rumpfwerken geworden. Durch die Einbuße eigener Erzgruben waren die einen stark in ihrer Erzeugungsgrundlage beschränkt und mußten danach streben, sich neue anzugliedern. Andere hatten ihre Hochöfen und Walzwerke verloren; sie besaßen vielleicht Kohle noch in verhältnismäßig reichem Maße, aber nicht mehr die Möglichkeit, diese entsprechend auszunutzen. Neben der Schmälerung unserer Erz- und Roheisenbasis förderte auch diejenige unserer Kohlengrundlage sowie der Zwang zur sorgfältigsten Kohelnbewirtschaftung überhaupt diese Zusammenschlußbestrebungen. Aus all diesen Ursachen ergab sich die Notwendigkeit zu jenen Umschichtungen und Angliederungen, die insbesondere in der zweiten Hälfte 1920 das allgemeine Interesse auf sich lenkten.

Es liegt nur zu nahe, daß sich zwischen den großen konzentrierten Betrieben und den Einzelbetrieben eine gewisse Gegensätzlichkeit entwickelt. Die ersteren gewinnen durch die in ihnen verkörperte Kapital- und Wirtschaftsmacht leicht ein Uebergewicht über die letzteren, das bis zu deren Verdrängung führen kann. Hat aber als Maßstab für jede Wirtschaft und jeden Betrieb zu gelten, daß in ihnen mit den geringsten Mitteln der höchste Nutzeffekt erzielt wird, so müssen nach den bemerkenswerten Ausführungen des Metallindustriellen Oskar Funke (Hagen) auf der Münchener Tagung des Reichsverbandes der deutschen Industrie für die Beurteilung des Problems: Konzentration oder Einzelbetrieb? folgende Gesichtspunkte dienen: „Organisation darf unter keinen Umständen Selbstzweck sein. Das Wesen einer großen Organisation ist, durch Spezialisierung höchste Leistungen des einzelnen hervorzurufen und dadurch die immer größer werdenden Widerstande innerhalb der Organisation zu meistern. Entscheidend für den Wert und die Leistung der Organisation ist die Kraft, die den organisatorischen Mittelpunkt bildet. Auf der anderen Seite verzehren sich Kräfte im Innern und müssen große Organisationen nur mit Durchschnittsleistungen ihrer Hilfskräfte rechnen."

„Zweifellos kann," so führte Funke weiter aus, „die Wirtschaft ohne ein gewisses Maß von Konzentration nicht auskommen. Anders liegen die Dinge, wenn, wie es gerade in der Eisenindustrie sehr häufig vorgekommen ist, Werke der Fertigverarbeitung von den Trusts aufgekauft worden sind, ohne daß technisch-wirtschaftliche Beziehungen zwischen dem aufkaufenden und dem angekauften Werk entstehen. Obgleich die Kapitalkraft des Vertikal-Trusts es ermöglicht, durch neue Anlagen das aufgekaufte Werk auf die Höhe des jeweiligen Standes der Technik zu bringen, tritt aber beim Anwachsen der Organisation ein Zustand ein, wo das gebundene Werk gegenüber dem freien nicht mehr als wirtschaftlich bezeichnet werden kann und somit ist man an der Grenze angelangt, wo der höchste Nutzen nicht mehr mit den geringsten Mitteln erzielt wird, beim gebundenen Werk, sondern in der freien Konkurrenz."

Als Schluß hieraus dürfte sich ergeben, daß im Interesse einer gesunden Wirtschaft bei gleichem Nutzeffekt beide Formen der Erzeugung, sowohl die konzentrierte als auch die individuelle, bestehen müssen. Welche Mittel insbesondere die Einzelbetriebe anzuwenden haben, um gegenüber aus der Natur der Sache sich ergebenden Ueberlegenheiten der vertikalen Gliedereung ihre Existenzmöglichkeit zu wahren, darüber dürfte in einem weiteren Artikel näheres zu sagen sein.

Die Schwierigkeiten der Kabinettsbildung.

Berlin, 6. Nov. Der preußische Landtag hatte die Wahl des Ministerpräsidenten, die auf 8 Uhr angesetzt war, abermals verschoben und eine Sitzung dafür für 8 Uhr abends in Aussicht genommen. Der Grund des Aufschubs lag darin, daß die Nachmittagsvorschläge des interfraktionellen Ausschusses durch die Fraktionsberatungen bei zwei der Parteien, bei der Deutschen Volkspartei und dem Zentrum, nicht bestätigt worden, sondern auf Widerstand gestoßen sind. Wie berichtet, war schließlich von den Vertretern der vier Koalitionsparteien ein Kabinett Oeser und eine Ministerliste vorgeschlagen worden, die u. a. die beiden Ressorts der Landwirtschaft und des Handels mit den Sozialdemokraten Otto Braun und Lüdemann, dem früheren Finanzminister, besetzte. Dieser unter Vorbehalt getroffenen Abmachung sind aber die beiden genannten Fraktionen nicht beigetreten. Die Deutsche Volkspartei scheint insbesondere auch beanstandet zu haben, daß die Sozialdemokratie die beiden wirtschaftlichen Ressort erhalten sollte und auch beim Zentrum stieß diese Verteilung sowie die Ministerpräsidentschaft des Demokraten Oeser auf Ablehnung. So stand das Haus unmittelbar vor der Vollsitzung wieder vor einem Vakuum, und es mußten neue Verhandlungen in Aussicht genommen werden. Vor dicht besetzten Tribünen und bei gefülltem Saal eröffnete der Präsident Leinert die Sitzung, in der das Zentrum alsbald den Vertagungsantrag auf heute abend 8 Uhr stellte. Die Kommunisten und Unabhängigen machten Lärm und verhöhnten die Sozialdemokraten. Die Kommunisten ließen erklären, daß sie verlangten, daß die Koalition Stinnes-Scheidemann sofort vollzogen werde. Es blieb natürlich bei der Vertagung. Die neuen Verhandlungen sind im Zuge. Treten nicht unvorhergesehene Zwischenfälle ein, so ist trotz aller Schwierigkeiten doch alsbald eine Klärung der Lage zu erwarten.

Ausländische Wertpapiere.

Berlin, 5. Nov. Mit der Ausdehnung der Bundesratsverordnung vom 22. März 1917 auf Zins-, Gewinnanteil- und Erneuerungsscheine ist, wie dem Berliner Börsen-Kurier von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, an eine Beschlagnahme und Ablieferung nicht gedacht. Es soll vielmehr nur die Ausfuhr ohne Ausfuhrgenehmigung unterbunden werden. Diese Werte dürfen also alsdann nur durch Vermittlung der Reichsbank oder einer im Inland ansässigen Person oder Bankfirma die gewerbsmäßig Bankgeschäfte betreibt, nach dem Ausland versandt oder überbracht werden.

Die Finanznot der Städte.

Berlin, 5. Nov. In einer außerordentlichen Magistratssitzung, die sich mit der Bewilligung einer einmaligen Wirtschaftsbeihilfe an die städtischen Arbeiter und Hilfskräfte beschäftigte, wurde angesichts der Beanspruchung der früher der Stadt zufließenden Steuern durch das Reich beschlossen, gemeinsam mit den übrigen notleidenden Städten beim Reich wegen einer Reichshilfe vorstellig zu werden, die die Städte vor finanziellem Zusammenbruch bewahren soll.

Zuckerversorgung und Zuckerpreise.

Von sachkundiger Seite wird uns geschrieben: Nach Aufhebung der staatlichen Zuckerzwangswirtschaft zum 1. Oktober d. J. hat die Zuckerwirtschaftsstelle des Vereins der Deutschen Zucker-Industrie, der Fabriken mit 97 Prozent der deutschen Zuckererzeugung angehören, die möglichst gleichmäßige Verteilung des Zuckers übernommen. Der zeitweilige Mangel an Zucker hat darin seinen Grund, daß durch das Zusammenwirken widriger Umstände, die vorausgesehen werden konnten — anhaltende Trockenheit und Wagenmangel — die Rübenernte sich verzögerte und die Rohzuckerfabriken und die die Raffinerien zu der in Aussicht genommenen Zeit die Rüben- und Rohzuckerverarbeitung größtenteils nicht aufnehmen konnten. Der Zucker diesjähriger Ernte wird aber nicht mehr lange auf sich warten lassen. Im Laufe des November werden aller Voraussicht nach so reichhaltige Zuckermengen an den Markt kommen, daß der laufende Bedarf und zwar zu normalen Preisen voll befriedigt werden kann. Für die Monate Oktober bis Dezember ist, bei einer Ernte von etwa 25 Millionen Zentner Rohzucker, ein Drittel der Jahreserzeugung für den Verkauf freigegeben. Was den Preis betrifft, so hat die Zuckerwirtschaftsstelle einen Großhandelspreis von 350 Mark bis 375 Mark je Zentner gewöhnlichen gemahlenen Zucker ab Fabrik vorgeschrieben. Damit ist der Ausgangspunkt für die Kleinverkaufspreise gegeben, die in mäßigen Grenzen gehalten werden müssen und jedenfalls erheblich niedriger sein werden, als die jetzt vielfach geforderten Wucherpreise, die zu bezahlen nach Lage der Dinge keine Veranlassung vorliegt.

Elternbeiratswahlen in Thüringen.

Erfurt, 5. Nov. Die Elternbeiratswahlen in Thüringen brachten den Sozialisten und Kommunisten eine empfindliche Niederlage. Bei allgemein schwacher Beteiligung erzielte fast überall die christliche unpolitische Liste, die für die Erhaltung des Religionsunterrichtes in der Schule eintritt, trotz starker sozialistischer Agitation die meisten Stimmen.

Gegen den Ausverkauf Deutschlands.

Wie wir erfahren, hat der Oberpräsident der Rheinprovinz die Absicht, bei der Interalliierten Kommission die Verlängerung seiner Polizeiverordnung betr. Verbot des Verkaufs von Waren an Ausländer über den 5. November hinaus zu beantragen. Die Freiliste für die Ausfuhr soll beschränkt werden in der Weise, daß alle lebensnotwendigen Gegenstände wie Lebensmittel, Kleider, Schuhe usw. nicht ausgeführt werden dürfen. Zu diesem Zwecke soll auch der Grenzdienst bedeutend erweitert und die Paßvorschriften verschärft werden, so daß es den Ausländern unmöglich gemacht wird, die für die Versorgung der deutschen Bevölkerung notwendigen Waren auszuführen. Von dieser Beschränkung sind natürlich die Luxuswaren ausgenommen, deren Ausfuhr nicht im geringsten behindert werden soll.

Schiedsgericht im Gastwirtsgehilfenstreik.

Berlin, 5. Nov. Gestern fanden im Reichsarbeitsministerium Verhandlungen zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern im Berliner Gastwirtsgewerbe statt. Es wurde vereinbart, den Streik im Gastwirtsgewerbe einem Schiedsgericht zu unterbreiten. Das Schiedsgericht soll heute mittag in einer neuerlichen Zusammenkunft der beiden Parteien eingesetzt werden. Aus dem bisherigen Stand der Verhandlungen entnehmen die Blätter die Hoffnung, daß der seit 6 Wochen dauernde Streik in Kürze sein Ende erreichen wird.

Washington.

Washington, 5. Nov. Die Mitglieder der japanischen Delegation zur Washingtoner Konferenz trafen gestern im Sonderzug hier ein. Sie wurden auf dem Bahnhof vom Staatssekretär Hughes empfangen, der von einer größeren Zahl von Beamten begleitet war.

Präsident Harding empfing offiziell im Beisein der Beamten des Weißen Hauses die italienischen, belgischen, japanischen und chinesischen Vertreter bei der Abrüstungskonferenz.

Der Akademische Frauenverband überreichte dem Präsidenten Harding eine Petition, in der die Gründung einer Gesellschaft der Nationen unter Beteiligung der Vereinigten Staaten und die Errichtung eines internationalen Gerichtshofes gefordert wird. Die Petition verlangt ferner, daß die Sitzungen der Abrüstungskonferenz in weitestem Umfange öffentlich abgehalten werden.

Südchina macht nicht mit.

Paris, 4. Nov. Nach einer Meldung der „Chicago Tribune" aus Washington erhielt die Regierung der Vereinigten Staaten von der südchinesischen Regierung in Schantung, an deren Spitze Sunyatsen steht, eine Note, in der gesagt wird, daß die Regierung von Schantung nichts mit der Delegation aus Peking zu tun habe und daß die südchinesische Regierung sich durch die Beschlüsse der Konferenz bezüglich Chinas nicht gebunden fühle.

Völkerbund Nr. 2?

Die amerikanische Delegation auf der Washingtoner Konferenz hat heute ihre bisher wichtigste Sitzung abgehalten. Obwohl nun noch nichts offiziell bekannt geworden ist, glaubt man laut „Chicago Tribune" zu wissen, daß beschlossen wurde, der Konferenz als zukünftige Basis der Beziehungen zwischen den Völkern eine freiwillige Vereinigung von Nationen mit internationalem Gerichtshof vorzuschlagen.

Der Plan ist eine genau entgegengesetzte These des Völkerbundes. Er wird keine überstaatliche Regierung enthalten und dürfte nicht auf Zwangsmaßnahmen beruhen. An der Spitze dieser Vereinigung würde wohl ein aus Mitgliedern aller Nationen zusammengesetzter Zentralrat stehen, aber sein Tätigkeitsfeld würde streng auf ordnungsgemäß abgeschlossene Verträge zwischen den Nationen beschränkt bleiben. Der internationale Gerichtshof würde keinerlei obligatorischen Charakter haben, und seine Urteile würden sich nur auf die Macht der öffentlichen Meinung stützen.

Zeitungspreise in Polen.

Lodz, 6. Nov. Der Zeitungsstreik in Lodz ist jetzt beendet, doch haben die Zeitungspreise der beiden deutschen Zeitungen von Lodz vom 1. Oktober ab eine Erhöhung erfahren, die uns phantastisch anmutet. Die Einzelnummer wird im Straßenverkauf 30, an Sonntagen 40 Mark kosten, das Monatsabonnement 700, mit Hauszustellung 800 Mark, die achtgespaltene Nonpareillezeile kostet 40, die viergespaltene im Reklameteil 200 Mark, eine ganze Seite 50 000, eine halbe Seite 26 000 Mark usw. Auslandsabonnement 100 Prozent Aufschlag!

Holland und die Markentwertung.

Aus dem letzten Bericht der „von der Heydt-Kerstens Bank" in Amsterdam ist das Folgende recht bemerkenswert:

„Die Krise im holländischen Geschäftsleben wird verschärft durch den Zusammenbruch der mitteleuropäischen Valuta. Namentlich die fortgesetzte Entwertung der Markdevise übt auf das holländische Geschäftsleben einen verderblichen Einfluß aus. Einmal ist der Besitz an Markwerten und an Markforderungen in Holland ungeheuer groß. Er beläuft sich auf viele Milliarden Papiermark, teils infolge großer früherer spekulativer Ankäufe und teils auf Grund legitimer Handelsgeschäfte. Selbstverständlich sind hieraus sehr große Verluste entstanden. Viel bedeutender ist aber anderseits der Einfluß der Markentwertung auf die holländische Industrie, insofern sie die holländische Ausfuhr unterbindet und die Einfuhr verhältnismäßig billiger deutscher Ware in Holland sehr stark gefördert hat. Es gibt nahezu keinen Industriezweig in Holland, der nicht über diesen deutschen Wettbewerb Klage führt, oder der nicht in seinem Absatz nach dem Auslande durch die Lage am Devisenmarkt stark gehemmt wird. Die Markentwertung spielt hierbei eine sehr wichtige, jedoch keine ausschließliche Rolle. Auch der scharfe Rückgang des Pfundes und des Dollars trägt das seinige dazu bei, jede Preisberechnung im Geschäftsleben nahezu unmöglich zu machen. Mehrere Industriegesellschaften erklären, daß sie sich gegen die Valutakonkurrenz dadurch zu wehren suchen, daß sie einen Teil ihres Betriebes nach Deutschland verlegen wollen."

Die Heimat im Herzen.

Roman um Andreas Hofer und seine Zeit.

18) Von M. Benno.

Cajetan ließ sein Glöcklein heller erklingen. Der Fuhrmann wurde aufmerksam und hielt still. Die Wagentür ging auf und ein Herr schwang sich auf den Boden herab. Zwei Frauengestalten folgten ihm — Hans Graff, Angela und Stasi. Sie knieten alle drei am Wege nieder. Der Fuhrmann folgte ihrem Beispiele, einige Schritte von ihnen entfernt.

Der Pater hatte den Platz erreicht. Er segnete die Knieenden; diese bekreuzten sich und der Ordensmann setzte mit seinem Begleiter die Wanderung fort.

Letzterer hatte einen raschen Blick auf die Mädchen und den Konsul geworfen. Eine unverkennbare Ueberraschung spiegelte sich in seinen Zügen wieder und schüchtern erwiderte er in gleicher Weise den Gruß, welchen er durch ein Kopfneigen und freundliches Lächeln sowohl von Angela als Stasi erhielt.

Das Rollen des Wagens bekundete, daß dieser weiterfuhr. Unwillkürlich schaute Cajetan einen Augenblick rückwärts, dann aber waltete er wieder seines Amtes. Der Wald nahm die beiden auf, und bald sahen sie in dem Zwielicht der Abenddämmerung eine Anzahl aus rohen Stämmen errichtete niedrige, teilweise rußgeschwärzter Hütten vor sich.

Seitwärts bemerkte man auf der sich weit hinziehenden Richtung eine ganze Reihe von rauchenden Meilern und hohe Schichten fertiger Kohlen, zur Abfuhr bestimmt. Auch über den Hütten hoben ringförmige Rauchwölkchen sich in die Luft.

Beim Klange des Glöckleins wurde es in dem vorher so stillen Köhlerdörfchen auf einmal lebendig. Weiber und Kinder kamen zu den offen stehenden Türen heraus. Auch die Männer verließen ihre moosbedeckten Meiler und eilten herbei. Der Pater gab den Segen, den das andächtige Völklein mit gefaltenen Händen empfing. Ersterer wurde durch ein paar Frauen zu einem der Häuser des Dorfes geführt.

Von Cajetan begleitet, ging er hinein. Der Verwachsene erschien jedoch bald wieder im Freien und gesellte sich zu der Gemeinde, welche im Flüstertone betend die Hütte umstand.

Nach Ablauf einiger Zeit wurde die hohe Gestalt des Paters unter der Tür sichtbar. Er winkte mit der Hand. Cajetan begab sich mit einigen Männern und Frauen in die Hütte. Hier befand sich in einem ärmlichen Bette ein Greis, dem die Siegel des Todes bereits auf die Stirne gedrückt war. Gleichwohl lag ein stiller Friede auf seinen Zügen. Er ergriff die Hand des Paters und führte sie an seinen Mund. Dann grüßte er die Eingetretenen.

„Ich danke Euch, ihr guten Landsleute," begann er mit schwacher Stimme, „für Euere Liebe und Geduld. Ich war ihrer nicht wert. Eine schwere Schuld trug ich jahrelang mit mir umher. Der Pater weiß es. Doch der liebe Gott ist barmherzig. Er wird mir verzeihen. Betet für mich! Auch Du wirst es tun, Hochwürden, gelt," wandte er sich an den Ordensmann; „an Gottes Statt hast Du mir meine Sünden vergeben. Und was der Priester vergibt, das wird auch im großen Schuldbuche des Himmels gelöscht. Was ich Dir anvertraute, war nicht eine Beichte, die Dich zum Stillschweigen zwingt. Du sollst vielmehr Gebrauch davon machen, was ich oft selbst tun wollte, wozu ich aber den Mut nicht besaß. Mein Bekenntnis und das Dir Uebergebene werden den Beweis liefern, daß die Ehe der armen Euphemia eine gültige und rechtmäßige gewesen und daß sie ohne Not den unseligen Schritt getan hat. Ich sträubte mich anfangs gegen das Bubenstück, ich sorgte auch durch die Berufung eines wirklichen Priesters dafür, daß jener Elende seine Absicht nicht erreichte, aber ich war eben leichtsinnig. Das Geld, das viele Geld hat mich verführt. Nach dem schrecklichen Ende hielt ich es in dem Palaste nicht mehr aus. Ich war noch Zeuge jener gräßlichen Szene, die Euphemia in den Tod trieb. Dann entfloh ich. Ruhelos trieb ich mich jahrelang umher. Endlich kehrte ich in die Heimat zurück. Ich wurde wieder ein Tiroler. Mit meiner Hände Arbeit erwarb ich mir das kärgliche Brot unter den lieben guten Leuten, und wäre vielleicht glücklich gewesen, hätte ich nicht immer wieder die Gewissensbisse meine Ruhe verscheucht. Eines kann geschehen, und das magst Du, Hochwürden, tun: Dem Elenden die Maske vom Gesichte reißen, der nicht nur der Anstifter jenes Verbrechens gewesen, sondern der auch noch unser schönes Land knechtet und zu Grunde richten will."

Erschöpft hielt er inne.

„Es geht zum End', Pater," hub er abermals an und machte eine schwache Armbewegung gegen die Wand hin. „Meine letzte Bitt': leg' den Stutzen neben mich und den guten Franzl! Ich will Abschied nehmen von ihnen, ehe man mir die Augen zudrückt."

Cajetan, der sich in dem Stübchen befand, entsprach diesem Wunsche. Er holte die Büchse herunter und das Porträt. Der Sterbende küßte die Waffe und legte sie neben sich. Dann erfaßte er mit seinen zitternden Händen das Bild. Mit wehmütigem Lächeln betrachtete er es. Er drückte seine Lippen darauf.

Der Pater begann die Sterbegebete zu sprechen. Die Anwesenden und auch der Kranke beteten mit. Letzterer verstummte plötzlich. Noch einige krampfhafte Zuckungen, röchelnde Atemzüge — dann war er tot. Eine Viertelstunde später verließ der Ordensmann mit Cajetan die Hütte. Er wollte noch ein paar Krankenbesuche machen, erklärte er dem Verwachsenen, ehe er den Heimweg antrete. Er entfernte sich und Cajetan schritt, die Zwischenzeit benutzend, tiefer in den Wald hinein. Er erreichte eine Stelle, wo in dichten Reihen Baum an Baum stand. Dunkelheit herrschte hier, so daß man den schmalen Pfad kaum unterschied. Betroffen zuckte Cajetan plötzlich zusammen. Er hatte halblaut seinen Namen nennen gehört. „Cajetan — Döninger —" tönte es abermals und in der nächsten Sekunde fühlte er sich von kräftigen Armen umfaßt.

Er schaute empor.

„Poldl," jubelte er in freudigem Staunen, „mein lieber Poldl, Du bist's! Um Himmelswillen, was treibst denn Du hier? Du hast mich nicht wenig erschreckt!"

„Das sollst Du gleich hören," entgegnete Leopold Wallner, „und noch verschiedenes andere dazu. Ich hätte Dich morgen so wie so in Tannenberg aufgesucht. Um so lieber ist es mir aber, daß Du mir so unverhofft in den Weg kommst."

Er erzählte die Ereignisse am Schützentage, sowie seine Flucht. „Zum Vetter durfte ich nicht zurück," fuhr er fort, „nach Windisch Matrey heim ebenso wenig, denn dort wird nach mir gefandet, und wenn man nichts findet, streng aufgepaßt. Ich muß mich deshalb eine Zeitlang verbergen. Du mußt mir für ein Plätzchen sorgen, wo ich mich sicher aufhalten kann, bis das große Haberfeldtreiben losgeht."

Döninger sann nach.

Lobhaft hob er nach ei paar Sekunden den Kopf.

„Ist schon besorgt," versicherte er, „ein Plätzchen, wie Du es brauchst, ist ganz in der Nähe — das Köhlerdorf. Die braven Menschen dort nehmen Dich gern auf, und einen Verräter unter ihnen gibt's nicht. Du gehst mit mir zu dem guten Pater. Er kennt Dich ja, und wenn er vollends ein gutes Wort für Dich eingelegt, dann bist Du so sicher, wie in Abraham's Schoß."

Er zog Poldl mit sich fort. Plötzlich blieb er wieder stehen.

(Fortsetzung folgt.)

Scherzfrage. „Woran erkennt man den Amtsschimmel?"

„An seinem langen Umschweif."

Stadt-Nachrichten.

Neuß, 7. November 1921.

Volkshochschule. Dienstag, den 8., abends 7 Uhr, wird Herr Dr. Wust aus Köln seinen Vortrag über die Strömungen der modernen Philosophie halten. Infolgedessen liest Herr Studienrat Weisweiler (Die Einsteinsche Relativitätstheorie) von 6—7 an diesem Tage. Ein Ersatz für den ausgefallenen Vortrag Dr. Honigsheim hat sich nicht mehr beschaffen lassen.

Gewerkverein der Heimarbeiterinnen. Heute abend 8 Uhr Abrechnung der Vertrauensfrauen bei Fräulein Goder.

Die Meisterprüfung bestanden bei der zuständigen Stelle für das Schuhmachergewerbe bei der Handwerkskammer Düsseldorf die Herren Joh. Wrede, Josefstraße, Michael Müller, Bergheimerstraße, und Robert Gilges, Sohn des Schuhmachermeisters Joh. Gilges, Oberstraße.

Die Finanznot der Gemeinden. In einer Versammlung der Finanzdezernenten der größeren westfälischen Städte wurde betont, daß die Gemeinden bei den zurzeit in der Steuerverwaltung herrschenden Verhältnissen nicht in der Lage seien, ihre Jahresrechnungen für 1920 abzuschließen, da Verpflichtungen sowohl wie Einnahmen — unter den letzten insbesondere die Zuschüsse für das Schulwesen — völlig unklar seien. Diese Mißstände könnten nur beseitigt werden, wenn die Steuerveranlagungstätigkeit der Finanzämter endlich in ein rascheres Tempo gelange. Weiter wurde auf die Verschuldungsgefahr hingewiesen, die den Gemeinden aus den Ueberteuerungszuschüssen für Wohnungsneubauten erwachse. Für die entstehenden Zins- und Tilgungsverbindlichkeiten müsse sofort Deckung gesucht werden. Im Zusammenhang damit wurde verlangt, daß auch die Finanzverwaltungen der Gemeinden bei der Festsetzung der Mieten ein Mitbestimmungsrecht erhalten. Die Mieten in den neuen Häusern müßten eine „den heutigen Zeit- und Geldverhältnissen sich annähernde" Höhe erreichen.

Der Ankauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und Post erfolgt in der Woche vom 7. bis 13. November zum Preise von 720 Mark für ein Zwanzigmarkstück, 360 für ein Zehnmarkstück. Für die ausländischen Goldmünzen werden entsprechende Preise gezahlt.

Verkauf an Ausländer. Amtlich wird mitgeteilt: Um Mißverständnissen vorzubeugen, wird darauf hingewiesen, daß die Polizeiverordnung des Oberpräsidenten vom 24. Oktober 1921 über die Beschränkung des Kleinhandelsverkaufs den Verkauf an Ausländer nur verbietet, soweit es sich nicht um die Deckung eines augenblicklichen dringenden persönlichen Bedarfs handelt. (§ 1.)

Die Eisenbahndirektion Köln schreibt uns: Anläßlich einer in verschiedenen Zeitungen erschienenen Mitteilung, wonach im Winterfahrplan 1921/22 die 1. Wagenklasse in den D-Zügen nicht mehr vorgesehen sein soll, gestatten wir uns, darauf hinzuweisen, daß eine derartige Maßnahme nicht beabsichtigt war und die 1. Wagenklasse in den D-Zügen, wie auch aus dem Winterfahrplan ersichtlich ist, in demselben Umfange wie bisher geführt wird.

Die Mutterberatung für den 1. Bezirk findet in dieser Woche am 9. d. M., im alten Hospital, Hymgasse 4, statt, für den 2. Bezirk am Dienstag, den 8. d. M., in demselben Lokal. Sprechstunden wie sonst.

Geflügel-Ausstellung. Die Vorarbeiten für die Geflügel-Ausstellung, die der Rasse-Geflügel-Züchterklub Neuß am 10., 11. und 12. Dezember d. J. in den Räumen des Stadtgarten-Restaurants veranstaltet, sind soweit vorgeschritten, daß jetzt mit der Versendung der Ausstellungspapiere begonnen wird. Als Preisrichter sind folgende Herren gewonnen: H. Beyer-Solingen, Hemmersbach-Siegburg, E. Rathmann-Rheydt und Max Eckstein-Cresfeld-Bochum. Die vielen Anfragen, die bis jetzt schon eingelaufen sind, lassen erkennen, welch großes Interesse man dieser Veranstaltung entgegenbringt. Der Provinzialverband rheinischer Geflügelzüchtervereine, die deutsche Vereinigung der Züchter rebhuhnfarbiger Italiener für Rheinland und Westfalen haben ihre Beteiligung zugesagt und stiften Ehrenpreise und Medaillen. Neußer Züchter, die die Ausstellung beschicken wollen, müssen Mitglied des veranstaltenden Vereins oder des Geflügelzuchtvereins „Fauna", Neuß, sein. Die Prämierung der Tiere findet am 10. Dez., vormittags, und die Eröffnung der Ausstellung am selben Tage, nachmittags 2 Uhr, statt. Der Verein scheut keine Mühe noch Kosten, die Ausstellung zu einer erstklassigen zu gestalten. Ausstellungspapiere stehen bei Herrn Wilh. Wassermé, Neuß, Friedrichstraße 6, zur Verfügung. Letzter Anmeldetag 25. November.

Ein Sturmtag erster Ordnung war der gestrige Sonntag. Zuerst aus Südwesten, dann aus Nordwesten tobte von morgens früh ein Novembersturm, meist von starken Regengüssen begleitet. Gegen Mittag entlud sich unter Blitz und Donner ein Gewitterplatzregen. Nachmittags erreichte der Sturm die größte Stärke. Die Straßen waren wie ausgestorben, die wenigen Passanten kamen nur mühsam vorwärts. Hüte und Dachschiefer flogen durch die Luft, selbst Koffer wurden am Bahnhof Reisenden durch die Sturmstöße aus der Hand gerissen. An unzähligen Stellen sind die Dächer mehr oder weniger beschädigt, vielfach sind Bäumchen umgeworfen, Zäune, so auf dem Sportplatz, teilweise niedergelegt. Auch einem Neubau am Hafen hat der Orkan übel mitgespielt, Gerüste und Mauerwerk beschädigt. An der Rheintorschule ist ein Kamin zusammengestürzt. Besonders in Mitleidenschaft gezogen sind die Fernsprechleitungen; etwa ein Fünftel aller Anschlüsse des Kölner Amtes sind gestört. Die Schäden an den Leitungen nach außerhalb konnten in ihrem ganzen Umfang noch nicht festgestellt werden; es kann jedoch schon gesagt werden, daß ganze Linien vom Sturm umgeworfen worden sind. Bei 3 Grad über Null fällt heute morgen Schnee.

Aus dem Landkreise.

Nievenheim, 4. Nov. Kriegerdenkmal. Der Turnverein überwies dem Kriegerdenkmalausschuß 345 Mark, der Theaterverein 750 Mark und die Ortsgruppe Nievenheim des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten 2000 Mark. Das opferfreudige Beispiel obengenannter Vereine verdient Nachahmung. Die Höhe des Kriegerdenkmalfonds beträgt jetzt 26 694 Mark.

Das Gemeindefinanzwesen.

Einen besonders interessanten Vortragsabend, an dem sämtliche Verwaltungsstellen teilnahmen, veranstaltete am Donnerstag die Bürgervereinigung Gemeindewohl Büderich. Herr Dr. Wellenbrecher war für das Thema gewonnen: „Die frühere und jetzige Grundlage der Gemeindefinanzen." Er beleuchtete die historische Entwicklung vom 12. Jahrhundert bis in die Jetztzeit, und kam dabei auf Vergleiche, die in ernster Weise den Zuhörern vor Augen führte, daß heute das Bewilligen von Geldern durch der Sache nicht gewachsenen Personen bedenkliche Krisen in die Gemeindefinanzen bringe. Es hieße sparen und übertriebenes Verlangen nach allen möglichen sozialen Verbesserungen auf ein Maß zurückführen, das in Einklang mit den vorhandenen Mitteln stehe.

Nachdem reicher Beifall den Redner belohnt, nahm das Wort Herr Obersekretär Kaiser. In anschaulicher und interessanter Weise führte er die Zuhörer auf die erste urkundliche Nennung der Gemeinde Büderich im Jahre 1794 zurück. Leider seien bei dem vorhandenen Archiv die damaligen Gemeindefinanzen nicht erörtert. Auch aus der französischen Fremdherrschaftszeit sei davon nichts erhalten und erst aus dem letzten Jahre derselben, sei ein Haushaltsplan vom 3. September 1815 vollständig vorhanden. Bei einer Einwohnerzahl von 1225 Personen betrugen die Einnahmen 1365 Franks und 64 Centimes, die Ausgaben 1245 Frs. 53 Centimes. Zu weit würde es führen, die interessanten Einzelheiten aus dem Etat anzuführen. Erst im Jahre 1817 wird mit Reichstalern gerechnet. Der ganze Voranschlag dreht sich dabei um zirka 500 Taler in Einnahmen und Ausgaben. So geht es weiter bis in die Jetztzeit. Aber aus einigen 100 Talern sind es nunmehr inzwischen rund 1 Million Mark geworden. Dank der weitsichtigen Vorsorge des jetzigen schon fast 25 Jahre im Dienste der Gemeinde stehenden Bürgermeisters Roßbach, sind aber den Einwohnern Büderichs durch die Heranziehung großer Fabrikbetriebe in ihrer Gemeinde große Vergünstigungen geworden, die sich durch bedeutende Vorteile in der Steuerzahlung eines jeden noch heute zeigen und damit Büderich zu einer der vorteilhaftesten Gemeinde des Reiches stempeln. Dabei hat sie noch ein Vermögen an Grundbesitz, daß noch bei Goldwährung 450 000 Mark betrug. Wenn noch betont wurde, daß allein das Barvermögen in der Lage ist, die ganzen Gemeindeschulden zu decken, so darf man die Gemeinde und ihre Leiter beglückwünschen und sie gleichsam als Oase in der Wüste anschauen. Reicher Beifall belohnte die trefflichen Ausführungen des Redners, an die der Vorsitzende den Wunsch knüpfte, die Verwaltung möge noch häufig die Bürgerschaft in dieser lehrreichen Art mit Vorträgen erfreuen.

Aus dem Kreise Grevenbroich.

Hoisten, 2. Nov. Heute fand in der Wirtschaft Lange eine Sitzung des Ziegenzuchtvereins Hoisten statt, zu welcher der Bürgermeister und der Vorsitzende des Ziegenzuchtvereinsvereins Neukirchen Herr Wilhelm Müller erschienen waren. Ersterer gab eine Uebersicht über das im Dezember v. J. erlassene Ziegenhaltungsgesetz und begrüßte es, daß sich die Ziegenhalter von Hoisten wieder zu einem Verein zur Förderung der Ziegenzucht zusammengeschlossen haben. Selbstverständlich würde auch die Gemeinde dem Verein in jeder Form Unterstützung angedeihen lassen, ohne daß damit in das Vereinsleben eingegriffen werde, denn bei dem Verein seien die Interessen der Ziegenhalter gut aufgehoben. Auch die Haltung der Zeitschrift „Der Ziegenzüchter" wurde empfohlen.

Das große Interesse welches die 4 großen Ziegenzuchtvereine der Bürgermeisterei an der Hebung der Ziegenzucht durch tüchtige Vereinsarbeit zeigen, läßt erhoffen, daß die Bürgermeisterei Hülchrath bald eine führende Rolle im Ziegenzuchtvereinsleben erlangen wird.

Mit diesem Wunsche wurde die Versammlung von dem Vorsitzenden Herrn Peter Wolf geschlossen.

Kapellen, 4. Nov. Im Anschluß an den Artikel vom 28. Oktober können wir jetzt nähere Einzelheiten über das am 18. November in Kapellen stattfindende Wohltätigkeitsfest zu Gunsten der Säuglingsfürsorge und Tuberkulosebekämpfung bringen. Um 2 Uhr nachm. tritt die 1. Mannschaft des Sportvereins 1911 Kapellen, der 1. Mannschaft des Sportvereins Hülchrath im Meisterschaftsspiel auf der Sportwiese Friedrichstraße gegenüber. Ab 10 Uhr vormittags bis 7 Uhr nachmittags findet in der Wirtschaft Aldenhoff großes Preiskegeln statt. In den Sälen von Broich und Zöller haben sich von 4 Uhr ab die Gesangvereine Cäcilia und Edelweiß, der Mandolinenklub, der Turnverein und die Esser'sche Kapelle in den Dienst der guten Sache gestellt. Künstlerinnen, Künstler und Humoristen sind gewonnen, um in beiden Sälen ein vielseitiges Programm bieten zu können. Gute Musik läßt die Tanzlustigen zu ihrem Rechte kommen. Um 7½ Uhr wird die Jazz-Kapelle den Bazarbetrieb im Glasmacher'schen Saale einleiten. Lieder zur Laute, Tanzmusik, Kammermusik und Gesangvorträge, Reigen und humoristische Darbietungen folgen in bunter Reihe. Auch eine Wahrsagerin wird nicht fehlen. Zwischen den einzelnen Vorträgen wird zum Tanz aufgespielt. In künstlerisch ausgestatteten Buden werden von zarter Hand Erfrischungen gereicht. Zur Verlosung kommen u. a. Sponferkel, Hasen und Mastgans. In einer Photographenbude gibt es Bilder sofort zum Mitnehmen. Eine Saalpost wird die nötigen Verbindungen herstellen. Zum Ausschank kommen nur naturreine Weine. In allen drei Sälen wird so viel geboten, daß wir hoffentlich mit einem vollen Erfolg für die gute Sache rechnen können.

Aus Nah und Fern.

Frankfurt, 5. Nov. Wie verlautet, wird für den gesamten Frankfurter Stadtbezirk ein generelles Verbot für alle karnevalistischen Veranstaltungen während der kommenden winterlichen Vergnügungszeit erlassen.

Saarbrücken, 5. Nov. Nach den heutigen Tarifsätzen der saarländischen Bahnen beläuft sich die Fracht für einen Waggon, der früher 16 bis 18 Mark betragen hatte, von Saarbrücken nach Neunkirchen auf 900 Mark, wobei zu bedenken ist, daß bei jedem Sinken des Markkurses sich diese Fracht erhöht.

Sturmschäden.

Düsseldorf, 6. Nov. Durch einen orkanartigen Sturm, der in den frühen Nachmittagsstunden einsetzte, wurden große Sachschäden verursacht. Dächer wurden z. T. abgedeckt und viele Schaufensterscheiben eingedrückt, so u. a. in einem Uhrengeschäft im linksrheinischen Stadtteil Oberkassel, wo der Sturm die ganze Inneneinrichtung auf die Straße zerrte. Am Hindenburgwall wurde ein Zeitungskiosk umgestürzt. Am Bahnhofsgebäude drohten mehrere vom Sturm gelöste Zinkplatten abzustürzen und mußten von der Feuerwehr beseitigt werden. In den Anlagen der Stadt wurde ebenfalls viel Schaden angerichtet. Ob Menschen durch den Sturm zu Schaden gekommen sind, ist bisher noch nicht bekannt. Der Fernsprechverkehr mit Koblenz, Frankfurt (Main), Mainz und Wiesbaden ist total gestört; nach Mitteldeutschland teilweise. Die Einzelstörungen im Ortsfernsprechamt sind nicht übersehbar.

Köln, 6. Nov. Der Ortsfernsprechverkehr hat bis jetzt (7 Uhr abends) nur wenig gelitten. Das Unwetter hat auch auf den Eisenbahnverkehr ungünstig eingewirkt. Infolge der Beschädigung der Eisenbahnsignale müssen die Züge sehr vorsichtig fahren. Teilweise blieben die Züge auf offener Strecke stehen. Der Sachschaden in der Stadt und in der Umgebung ist nicht zu übersehen. Der Verkehr auf den Straßen ist infolge der herabstürzenden Dachbedeckungen lebensgefährlich.

Beamten-Wohnungsbau in Neuß.

Die Neußer Wohnungs-Genossenschaft für Beamte und Privatangestellte, e. G. m. b. H., hielt Freitag abend im Restaurant Koppenburg ihre diesjährige Generalversammlung ab. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Herr Studienrat Thiemann, leitete die Versammlung. Er begrüßte die Erschienenen und gedachte alsdann in herzlichen Worten des verstorbenen Vorstandsmitgliedes, Herrn Direktor Carl Wingender, der an der Gründung der Genossenschaft hervorragenden Anteil genommen und seine reichen Erfahrungen stets gerne in den Dienst des Unternehmens gestellt habe. Zu seinem Andenken erhoben sich die Anwesenden von den Sitzen. Sodann machte der Vorsitzende bekannt, daß der Aufsichtsrat in seiner letzten Sitzung eine Ergänzungswahl des Vorstandes vorgenommen habe. An Stelle des Herrn Direktor Wingender wurde Herr Oberbürgermeister Hüpper und an Stelle des zurückgetretenen Herrn Baurat Sittel Herr Handlungsbevollmächtigter Josef Dohren gewählt.

Darauf erstattete der Vorsitzende des Vorstandes, Hr. Postinspektor Stadtv. Derichs, den folgenden Geschäftsbericht:

Am Schlusse des vorigen Geschäftsberichts hatten wir der Zuversicht Ausdruck verliehen, daß wir Ihnen in diesem Jahre greifbare Ergebnisse würden vorlegen können. Wir hatten darauf hingewiesen, daß die Stadt für den Bau von neuen Wohnungen 5½ Millionen ausgeworfen habe und daß uns nach dem aufgestellten Verteilungsplan 20 bis 22 Wohnungen zufallen sollten. In dieser Verteilung mußte eine Aenderung vorgenommen werden, sodaß wir von der Stadt nur einen Betrag zum Bau von 8 Wohnungen erhielten. Wir setzten deshalb unsere Bemühungen um Erlangung von Zuschüssen durch die Eisenbahnverwaltung fort und nicht ohne Erfolg. Wir erhielten aus dem Fonds für 1920 einen Zuschuß der es uns ermöglichte, mit Hilfe des Reichszuschusses und eines Zuschusses von der Stadt 8 Wohnungen zu errichten, die spätestens am 1. Dezember bezugsfertig sein werden. Sodann erhielten wir aus dem Siedlungsfonds der Eisenbahn 700 000,— Mk. und vom Verkehrsministerium den gleichen Betrag. Mit den von der Stadt erhaltenen Mitteln konnten wir 28 Wohnungen in Angriff nehmen. 24 Wohnungen sind im Rohbau fertig, mit dem Bau der weiteren 4 wird unverzüglich begonnen werden. Wir haben dann zusammen 36 Wohnungen, die sämtlich an der Eintrachtstraße liegen. Alle diese Wohnungen sind für Eisenbahnbeamte bestimmt. Unser Weiterstreben ging deshalb dahin, auch den anderen Beamten und den Privatangestellten Wohnungen zu verschaffen. Zunächst wandten wir uns an die Industrie um Zuschüsse zu erhalten. Diese zeigten sich zunächst bereit, in Verbindung mit der Stadtverwaltung dem Bau von Wohnungen näher zu treten. Leider haben diese Verhandlungen zu keinem Ergebnis geführt. Es besteht aber die Aussicht, daß die Verhandlungen in diesem Jahre neu aufgenommen und zum Erfolg führen werden. Sodann wandten wir uns an die Postverwaltung, die uns einen Zuschuß für 10 Wohnungen fest zugesagt hat, wenn die Stadt denselben Zuschuß wie sie leistet und der Reichszuschuß erwirkt wird. Die Stadtverwaltung hat sich zur Hergabe des Zuschusses bereit erklärt und wegen Erlangung des Reichszuschusses sind die erforderlichen Schritte getan. Dieser Zuschuß ist gleichzeitig für 25 weitere Wohnungen beantragt worden, zu denen der Reichsarbeitsminister ebenfalls einen Zuschuß, den sogenannten Arbeitgeberzuschuß, in Aussicht gestellt hat. Diese Erfolge verdanken wir besonders den Bemühungen des Stadtbaurats Sittel und der Frau Abgeordneten Stoffels. Ihnen sei auch im Geschäftsbericht herzlich gedankt für ihre freundliche Hilfe. Auch für diese Wohnungen wird die Stadt einen Zuschuß geben. Wir dürfen also hoffen, demnächst mit dem Bau weiterer 35 Wohnungen beginnen zu können.

Um auch den Familien entgegen zu kommen, die mit einer Etagenwohnung zufrieden sind, und um unser an der Uhlandstraße gelegenes Gelände endlich nutzbringend verwerten zu können, beabsichtigen wir dort 23 Zweifamilienhäuser zu bauen. 12 weitere sollen an der Eintrachtstraße gebaut werden. Von den Wohnungen sind bestimmt 10 für Postbeamte, 10 für Zoll-, 5 für Justizbeamte, 4 für Beamte des Versorgungs- und 6 für solche des Finanzamts. Ueber die Zuteilung der Wohnungen an die einzelnen Beamten wird noch beschlossen werden.

Wenn alle diese Wohnungen gebaut sein werden, haben wir an Zuschüssen vom Reich und den Verwaltungen nahezu 4 Millionen Mark hereingebracht, die wir nur als Beamtenwohnungs-Genossenschaft erhalten konnten. Damit haben wir unsere Existenzberechtigung bewiesen und jene Stimmen, die die Gründung einer besonderen Genossenschaft für Beamte als unnötig bezeichnet haben, müssen Angesichts solcher Erfolge verstummen. Aber nicht nur die Beamtenschaft hat Vorteil an diesen Erfolgen. Sie bedeuten auch auch eine große Entlastung der Stadt, die doch auch für die Beamten, als Gemeindeangesessene hätten sorgen müssen und einen Gewinn für die Allgemeinheit, weil die Wohnungen die sonst den Beamten hätten zugewiesen werden müssen, ihr zufallen.

Für den Vorstand und die Mitglieder des Aufsichtsrats bedeutet diese schnelle Entwicklung allerdings eine Unsumme von Arbeit. Sie ist aber gern geleistet worden im Interesse aller Mitglieder. Sie werden auch in Zukunft alles daran setzen, um das Wohnungselend bekämpfen zu helfen, bitten aber alle noch Fernstehende die gute Sache zu unterstützen dadurch, daß sie der Genossenschaft als Mitglied beitreten. Die Mitglieder aber bitten wir, dem Unternehmen treu zu bleiben und besonders auch die Sparkasse fleißig zu benutzen. Dann wird die Genossenschaft auch weiter arbeiten zum Wohle ihrer Mitglieder. Mögen die Zeitverhältnisse sich bald ändern, damit unser Ziel um so eher erreicht werde: „Jedem Mitglied ein eignes Heim."

Herr Direktor Jakob Kallen trug alsdann die Bilanz vor, welche von der Versammlung genehmigt wurde. Dem Vorstande und Aufsichtsrat wurde Entlastung erteilt. Aus dem Aufsichtsrate scheiden aus nach dem Turnus die Herren Thiemann, Bömmels, Robens, Strasser, Gleichmann und durch freiwilligen Rücktritt Herr Simon. Die Herren Thiemann, Bömmels und Robens wurden durch Zuruf wiedergewählt. An Stelle des Herrn Strasser wurde Herr Regierungsbaurat Gronert, an Stelle des Herrn Gleichmann Hr. Kaufmann Oskar Götzens und an Stelle des Hrn. Simon Herr Zollbetriebssekretär Siftenich gewählt. Der Vorschlag des Herrn Direktor Kallen, die Höhe der anzunehmenden Spargelder auf 300 000 Mark und die Höhe der aufzunehmenden Hypotheken auf 2 500 000 Mk. zu begrenzen, wurde angenommen.

Sodann genehmigte die Versammlung, daß die für die Gewährung der Ueberteuerungszuschüsse festgesetzten Bedingungen des Reiches, des Staates und der Gemeinde in das Grundbuch eingetragen werden.

Aus dem Kreise Grevenbroich.

Hoisten, 2. Nov. Heute fand in der Wirtschaft Lange eine Sitzung des Ziegenzuchtvereins Hoisten statt, zu welcher der Bürgermeister und der Vorsitzende des Ziegenzuchtvereinsvereins Neukirchen Herr Wilhelm Müller erschienen waren. Ersterer gab eine Uebersicht über das im Dezember v. J. erlassene Ziegenhaltungsgesetz und begrüßte es, daß sich die Ziegenhalter von Hoisten wieder zu einem Verein zur Förderung der Ziegenzucht zusammengeschlossen haben. Selbstverständlich würde auch die Gemeinde dem Verein in jeder Form Unterstützung angedeihen lassen, ohne daß damit in das Vereinsleben eingegriffen werde, denn bei dem Verein seien die Interessen der Ziegenhalter gut aufgehoben. Auch die Haltung der Zeitschrift „Der Ziegenzüchter" wurde empfohlen.

Das große Interesse welches die 4 großen Ziegenzuchtvereine der Bürgermeisterei an der Hebung der Ziegenzucht durch tüchtige Vereinsarbeit zeigen, läßt erhoffen, daß die Bürgermeisterei Hülchrath bald eine führende Rolle im Ziegenzuchtvereinsleben erlangen wird.

Mit diesem Wunsche wurde die Versammlung von dem Vorsitzenden Herrn Peter Wolf geschlossen.

Kapellen, 4. Nov. Im Anschluß an den Artikel vom 28. Oktober können wir jetzt nähere Einzelheiten über das am 18. November in Kapellen stattfindende Wohltätigkeitsfest zu Gunsten der Säuglingsfürsorge und Tuberkulosebekämpfung bringen. Um 2 Uhr nachm. tritt die 1. Mannschaft des Sportvereins 1911 Kapellen, der 1. Mannschaft des Sportvereins Hülchrath im Meisterschaftsspiel auf der Sportwiese Friedrichstraße gegenüber. Ab 10 Uhr vormittags bis 7 Uhr nachmittags findet in der Wirtschaft Aldenhoff großes Preiskegeln statt. In den Sälen von Broich und Zöller haben sich von 4 Uhr ab die Gesangvereine Cäcilia und Edelweiß, der Mandolinenklub, der Turnverein und die Esser'sche Kapelle in den Dienst der guten Sache gestellt. Künstlerinnen, Künstler und Humoristen sind gewonnen, um in beiden Sälen ein vielseitiges Programm bieten zu können. Gute Musik läßt die Tanzlustigen zu ihrem Rechte kommen. Um 7½ Uhr wird die Jazz-Kapelle den Bazarbetrieb im Glasmacher'schen Saale einleiten. Lieder zur Laute, Tanzmusik, Kammermusik und Gesangvorträge, Reigen und humoristische Darbietungen folgen in bunter Reihe. Auch eine Wahrsagerin wird nicht fehlen. Zwischen den einzelnen Vorträgen wird zum Tanz aufgespielt. In künstlerisch ausgestatteten Buden werden von zarter Hand Erfrischungen gereicht. Zur Verlosung kommen u. a. Sponferkel, Hasen und Mastgans. In einer Photographenbude gibt es Bilder sofort zum Mitnehmen. Eine Saalpost wird die nötigen Verbindungen herstellen. Zum Ausschank kommen nur naturreine Weine. In allen drei Sälen wird so viel geboten, daß wir hoffentlich mit einem vollen Erfolg für die gute Sache rechnen können.

Aus Nah und Fern.

Frankfurt, 5. Nov. Wie verlautet, wird für den gesamten Frankfurter Stadtbezirk ein generelles Verbot für alle karnevalistischen Veranstaltungen während der kommenden winterlichen Vergnügungszeit erlassen.

Saarbrücken, 5. Nov. Nach den heutigen Tarifsätzen der saarländischen Bahnen beläuft sich die Fracht für einen Waggon, der früher 16 bis 18 Mark betragen hatte, von Saarbrücken nach Neunkirchen auf 900 Mark, wobei zu bedenken ist, daß bei jedem Sinken des Markkurses sich diese Fracht erhöht.

Sturmschäden.

Düsseldorf, 6. Nov. Durch einen orkanartigen Sturm, der in den frühen Nachmittagsstunden einsetzte, wurden große Sachschäden verursacht. Dächer wurden z. T. abgedeckt und viele Schaufensterscheiben eingedrückt, so u. a. in einem Uhrengeschäft im linksrheinischen Stadtteil Oberkassel, wo der Sturm die ganze Inneneinrichtung auf die Straße zerrte. Am Hindenburgwall wurde ein Zeitungskiosk umgestürzt. Am Bahnhofsgebäude drohten mehrere vom Sturm gelöste Zinkplatten abzustürzen und mußten von der Feuerwehr beseitigt werden. In den Anlagen der Stadt wurde ebenfalls viel Schaden angerichtet. Ob Menschen durch den Sturm zu Schaden gekommen sind, ist bisher noch nicht bekannt. Der Fernsprechverkehr mit Koblenz, Frankfurt (Main), Mainz und Wiesbaden ist total gestört; nach Mitteldeutschland teilweise. Die Einzelstörungen im Ortsfernsprechamt sind nicht übersehbar.

Köln, 6. Nov. Der Ortsfernsprechverkehr hat bis jetzt (7 Uhr abends) nur wenig gelitten. Das Unwetter hat auch auf den Eisenbahnverkehr ungünstig eingewirkt. Infolge der Beschädigung der Eisenbahnsignale müssen die Züge sehr vorsichtig fahren. Teilweise blieben die Züge auf offener Strecke stehen. Der Sachschaden in der Stadt und in der Umgebung ist nicht zu übersehen. Der Verkehr auf den Straßen ist infolge der herabstürzenden Dachbedeckungen lebensgefährlich.

Bilder aus Irland.

Die Lage in Irland steht immer noch im Vordergrund des Interesses der Welt. Eigenartige, bei uns undenkbare Zustände haben sich auf der grünen Insel entwickelt. Sinnfein, die organisierte Aufstandsbewegung, hat neben den englischen Staatseinrichtungen eigene Gerichtshöfe, die im Namen der irischen Republik Recht sprechen, eine Regierung, in der jeder Minister sein Ressort hat. Augenblicklich herrscht Waffenstillstand zwischen den englischen Polizeitruppen und den irischen Freiheitskämpfern. Im „Daily Chronicle", Lloyd Georges Londoner Organ, gibt der regierungsfreundliche Zeitungsmann Harold Spender eine sicherlich nicht irisch gefärbte Darstellung der Lage im Lande. Er erzählt von Beobachtungen, die er auf einer Autotour von 250 Kilometer durch Irland gemacht hat. Er fuhr früh morgens von Cork ab und kam trotz zahlreicher Schützengräben und zerstörter Brücken nachmittags in Dublin an. Oft mußten sie über Felder und durch reißende Flüsse fahren. Auf beiden feindlichen Seiten mache man kaum irgendwelche Versuche, die großen Fahrstraßen auszubessern. Und es ist unmöglich, von irgend jemand, selbst ganz in der Nähe einer zerbrochenen Brücke, irgend welche Auskunft zu erlangen. „Ich weiß nichts von den Straßen in dieser Gegend," war die stereotype Antwort der Landleute, die finster vorübergingen. Es schien Spender so, als wenn die Bevölkerung vor der Ausbesserung der Straßen als einer Verletzung des jetzt herrschenden Waffenstillstandes zurückschrecke. In den Dörfern sah Spender seltsame Dinge. Ueber den meisten Ortschaften wehte die Sinn-Fein-Flagge. In Durrow drängte sich eine dichte Menschenmenge vor dem Gerichtsgebäude. Männer mit Sinn-Fein-Armbinden hielten sie in Ordnung. Drinnen fand eine Sinn-Fein-Gerichtsverhandlung statt. Weiterhin sahen sie an fünfzig Radfahrer in Zivil in geschlossener Formation vor sich her fahren. Als sie die Leute einholten, wurden sie gewahr, daß dieselben in militärischer Aufstellung fuhren und eine auf Felddübung ausgerückte Sinn-Fein-Kompagnie waren. „Ich habe," so schreibt Swender, „die Lage in vielen Dörfern von Südirland genau untersucht, und bin jetzt ernstlich überzeugt, daß es im Süden von Irland keine Partei außer der republikanischen gibt, die über irgendwelche Macht verfügt. Der gesamte Süden von Irland besteht auf Unabhängigkeit von der englischen Herrschaft — die einen wünschen Anwendung friedlicher Mittel hierzu, die anderen Gewalt."

Harold Spender hat mit vielen Leuten gesprochen, und sie alle wünschen Frieden — aber unter ihren eigenen Bedingungen! Beide Seiten stehen sich vollkommen feindlich gegenüber. „Ein Strom von Blut trennt beide Parteien," und das Blut wird wieder fließen und reichlich fließen, wenn die nichtmilitärischen Staatsmänner keinen Ausweg finden." Peinliche Zwischenfälle, wie die Durchsuchung der Passagiere auf dem von Holyhead nach Dublin fahren Dampfer hätten den Zorn der Sinn-Feiner erregt. Etwaige Vergeltungsmaßregeln könnten das Blutvergießen im Handumdrehen wieder herbeiführen.

„Irland steht schwankend am Rande eines Vulkans, und sein ganzes Leben stockt infolge der Ungewißheit über Krieg oder Frieden," lautet Spenders ernste Warnung.

Die englischen Militärs haben ihm gesagt: „Schmeißt alle Zeitungskorrespondenten raus, gebt uns freie Hand, und wir werden Irland für das Reich zurückerobern. Andernfalls gebt ihm eine Republik und laßt uns nach Hause gehen!"

Er will nicht Trotzki heißen.

Im Passaic in New Jersey hat ein Fruchthändler namens Trotzki bei der Behörde um die Erlaubnis nachgesucht, seinen Namen in Travers umändern zu dürfen. Der Mann beklagt sich, daß man ihn ständig mit der Frage behelligte, ob er mit dem berühmten Bolschewistenführer verwandt sei, und daß er außerdem durch diesen unbegründeten Verdacht in seinem Geschäft geschädigt werde. Er hat sicherlich nicht verfehlt, den Nachweis politischer Stubenreinheit zu führen, und so wird man ihm wohl gestattet haben sich des anrüchigen Namens zu entledigen.

Von den Märkten.

Köln, 5. Nov. An der gestrigen Getreide- und Produktenbörse war der Besuch sehr stark. Infolge der schwankenden Devisenkurse war das Geschäft unregelmäßig. Höhere Gebote der Mühlen wie rege Bedarfsnachfrage führten zur Befestigung des Marktes. Es notierten in Mark frei Köln: inl. Weizen 700—720, inländ. Roggen 590—610, inl. Hafer 590—600, deutsch. ausl. 585—600, ausl. Futtergerste 620—650, grober Mais 610—630, Plata Mais 620—640, prima Raps (trocken) 1275, Weizenmehl, rein inl. Weizen 1000, Weizenmehl 1225, Kleie, lose 330—345, gelbe Viktoria-Erbsen 900, Ackerbohnen 560 bis 580, Rübkuchen, lose, 420, Palmkuchen, lose 540, Leinkuchen, lose, 650, Trockenschnitzel 310—325, Zuckerschnitzel, lose, 400—405, inl. Wiesenheu, lose, 220—260, desgl. inl., gepreßt, 255—265, Roggenstroh, gepr. 69—70, Weizenstroh, gepr. 70—71, Haferstroh, gepr. 98—100.

Kartoffelmarkt. Die Großhandels-Einstandspreise stellten sich in Mark wie folgt: Norddeutsche Speisekartoffeln, gelbfl. 100—102, weiße 94—96 und rote 92—94

Die Mark sinkt weiter.

Neuyork, 5. Nov. Die rückläufige Bewegung der Markdevise hält an. Bei Eröffnung war der Kurs 0,4075 bezw. 0,41, um 10¼ Uhr war eine Besserung auf 0,4125 bezw. 0415 festzustellen; der Kurs konnte dann weiter bis auf 0,43 heraufgehen, erreichte anderseits einen niedrigsten Stand von 0,40, die Schlußnotiz war 0,4025. Nachbörslich gab die Mark erneut auf 0,39 bezw. 0,3925 nach.

Wien, 5. Nov. Der heutige wilde Kurswirbel überstieg alle Grenzen. Kurssteigerungen von 10 000 Kronen waren an der Tagesordnung. Nordbahn stiegen um 150 000 Kr., Fanto Petroleum 25 000, Galizia 92 000, Veitscher Magnesit 43 000 Kronen.

Zivilstand der Stadt Neuß.

Es starben in der Zeit vom 21. Oktober bis 3. Nov.: Former Karl Schröder, 36 J. — Ehefrau Kath. Kallen, geb. Krings, 62 J. — Arbeiter Johann Borsutzki, 63 J. — Maria Schillings, 10¼ Mon. — Kath. Esser, 1 Tag. — Anstreicher Martin Adelhoven, 58 J. — Ehefrau Sibilla Wauben, geb. Jansen, 29 J., Norf. — Rentnerin Sara Kaufmann, 64 J. — Fabrikarbeiter Josef Esser, 20 J. — Fabrikarbeiter Peter Hartzigs, 17 J., Lüttenglehn. — Ehefrau Kath. Kemmerling, geb. Schleberger, 59 J. — Hildegard Jemiches, 4 Mon. — Sofia Prechters, 7½ Mon. — Gertrud Kindsgrab, 9½ Mon. — Kath. Hofges, 2 Mon. — Ehefrau Friederike Krüll, geb. Brinkmann, 65 J. — Witwe Huberta Plake, geb. Schulte, 67 J. — Ehefrau Wilhelmine Christine Max, geb. Zeise, 62 J. — Kath. Rüsser, 5½ Mon. — Ehefrau Huberta Breuer, geb. Kallen, 69 J. — Schreinermeister Heinrich Görres, 47 J. — Witwe Martha Esser, geb. Hölzer, 49 J.

Es wurden 17 Knaben und 10 Mädchen geboren. 22 Ehen wurden geschlossen und 24 Eheaufgebote entgegengenommen.

Danksagung.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme und die zahlreichen Kranzspenden beim Hinscheiden unseres lieben Bruders, Schwagers und Onkels sprechen wir hierdurch allen, ganz besonders der Firma Dickerhoff & Widtmann, Zweigstelle Neuss, sowie deren Arbeitern und Angestellten, dem Arbeiterverein und der St. Sebastinus-Bruderschaft Grefrath und seinen treuen Kameraden aus Lüttenglehn unseren innigsten Dank aus.

Geschwister Lehmacher,
Familie Heinrich Werres, Grefrath.

In unser H.-R. B. Nr. 116 wurde heute bei der Firma: **Neußer Eisenbau, Adolf Bleichert & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung**, mit dem Sitz in Neuß eingetragen:

Dem Kaufmann **Heinrich Göing** zu Düsseldorf-Heerdt ist Prokura erteilt.

Neuß, den 18. Oktober 1921.

Das Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die am 9. Juli 1921 zusammengetretene 12. Genossenschaftsversammlung der Rheinischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft hat nach Erscheinen des Gesetzes vom 11. April 1921, Reichsgesetzblatt Seite 467, mit teilweise rückwirkender Geltung vom 1. Januar 1920 eine neue Satzung beschlossen, welche den Zeitverhältnissen angepaßt ist. Betriebsbeamte unterliegen jetzt bis zu einem Jahreseinkommen von 40 000 Mark der Versicherung. Die Drittelungsgrenze des § 939 der Reichsversicherungsordnung, von welcher ab der Jahresverdienst nur mit einem Drittel bei der Rentenberechnung anrechenbar war, ist von 1800 Mark auf 10 200 Mark hinaufgesetzt worden.

Die Aenderungen in der Satzung erstrecken sich auf die Ausdehnung der Zwangsversicherungsgrenze für Unternehmer bis zu einem Gesamteinkommen von 15 000 Mark, auf die Einführung eines Mindestbeitrages von 10 Mark für jeden Betrieb, auf die Aenderung der Beitragssätze für Nebenbetriebe, Betriebsbeamte, Facharbeiter und selbstversicherte Unternehmer, die Möglichkeit einer erhöhten Rentenversicherung für zwangsversicherte Unternehmer und endlich auf die Zulassung der freiwilligen Versicherung für Unternehmer bis zu einem Einkommen von 40 000 Mark.

Es kann allen, welche sich für weitere Einzelheiten interessieren, nur empfohlen werden, die Satzung entweder bei dem zuständigen Sektionsvorstande (Kreis- — Stadt- — Amtsausschuß) oder bei der mit dem Druck beauftragten Firma Hubert Hoch in Düsseldorf, Kronprinzenstraße 27a, zu bestellen.

Neuß, den 26. Oktober 1921.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses:
Freiherr von Lüninck.

Buchhalter

und Kassierer, gesetzten Alters, bilanzsicher (amerik. Buchführung), selbständiges Arbeiten gewöhnt, in angenehme Stellung für baldigen Eintritt von Fabrik techn. Oele und Fette in Neuß gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter B 5477 an die Exp. d. Ztg.

Fräulein

welches schon im Büro tätig gewesen zum baldigen Eintritt gesucht. (Schreibmaschinenschreiben und Stenographie nicht erforderlich.) Angebote mit näheren Angaben und Gehaltsansprüche unter **M 5462** an die Geschäftsstelle dir. Ztg. erbeten.

Zur Führung einer **umfangreichen Lagerkartothek** wird zum baldmöglichen Eintritt eine absolut selbständig arbeitende

Dame

gesucht, **welche längere Büropraxis** nachweisen kann. Kenntnisse der Stenographie und Schreibmaschine erwünscht.

Gefl. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter No. **L 5461** an die Geschäftsstelle dieser Ztg. einreichen.

Wohnungstausch

Suche meine kl. 4-Zimmerwohn. mit Küche, Badezim. u. Mans. zu tauschen geg. 5-Zimmer-Wohnung mit gleichem Zubehör.

Offerten unter **N 38** an die Expedition dss. Bl.

Suche umgehend eine 5—7-Zimmerwohn., oder auch bess. Haus, wo obige Wohnung bei Kauf frei wird.

Angebote erbeten unter D 79 an die Exped.

Für saubere, ruhige Fabrikation wird passend.

Raum

von 50 b. 80 qm. **gesucht.** Ang. u. E 80 an d. E.

Ländliche Wirtschaft, evtl. auch mit Geschäft, gegen hohe Anzahlung

zu kaufen gesucht.

Off. u. C 853 a. d. E.

In der Umgegend von Rorf bietet sich Gelegenheit zur Uebernahme einer günstigen

Nebenbeschäftigung.

Interessenten wollen sich u. B 5453 a. d. Exp. meld.

Gut. Nebenverdienst!

vergb. wir f. alle Bezirke 900—1500 Mk. monatl. ohne pers. Hervortr., nur durch stille Mitarb. vom Schreibt. aus. Off. unt. 1075 a. d. Ann.-Exped. **Hans Vogt, Stettin, Postfach 22.**

Leistungsfähige, alleingeführte rh. Schuhwarenfabrik sucht für d. Kreise Neuß und Grevenbroich je einen fleißig. guteingef.

Vertreter.

Offerten unter **A 5478** an die Exped. d. Ztg.

Junger, tüchtiger

Schlosser

gesucht.

A. Hahn,
Schraubstockfabrik,
Josefstr. 118.

Heizer und Maschinist

für Lanzsche Lokomobile sucht

Heinr. Hahn
Crefelderstr. 60.

Durchaus zuverlässiger kräftiger

Junge,

von 15—17 Jahren, der radfahren kann, zur täglichen Besorgung von Paketen nach auswärts und für leichte Arbeit sofort gesucht von der

Geschäftsstelle der Neuß-Grevenbr. Zeitung

Suche zum baldigen Eintritt auf größeres Gut bei Köln, ein einfaches, katholisches

Fräulein

als Stütze. Landwirkstochter oder solche, die ähnliche Stelle bekleidet haben, erhält den Vorzug.

Frau Chr. Engels,
Turmhof, Widdersdorf,
bei Köln-Bocklemünd.

Tücht. Verkäuferin der Kurz-, Weiß- u. Wollwarenbranche, sucht sich per 1. Dez. z. verändern. Gehalt n. Uebereinkunft. Ang. u. F 81 a. d. E.

Zum 15. Nov. wird ein brav. kath. **Zweitmädchen** ges. Angen. Stelle. Beste Behandlung u. gute Kost. Offerten unter **Z 73** an die Exped. dieser Ztg.

Milchpreisergänzung.

Milch kostet ins Haus gebracht pro Liter **Mk. 4,50.**

Milchhändler-Vereinigung Neuß.

Vivat Engelbert!



Dem strammen und schneidigen Leutnant

Herrn Engelbert Bayen

zum **Namenstage** die **herzlichsten Glück- und Segenswünsche.**

Gewidmet vom Jägerzug Lüttenglehn

2400 Kg. Lederstück-Sohlen

aus einer Heereswerkstatt 50 % unter Tagespreis lieferbar. Stärke 6 mm, Zuschnitt Herrengröße, prima Ware. Portofreie Zusendung für Lederhandlungen, Schuhmacher, Private von

5 Paar Mk. 29.50, 10 Paar Mk. 54.—
Originalballen 100 Paar Mk. 500.—

Vorauszahlung nicht erwünscht, da zu diesem Reklamepreis nur beschränkte Lieferungsmöglichkeit. Waisenhäuser, Anstalten werden bevorzugt.

Leder-Industrie Phönix, Neukölln 89.

St. Martinslieder

sind wieder vorrätig in der

Geschäftsstelle der Neuß-Grevenbr. Zeitung.
Niederstraße 46.

Maschinen-, Cylinder-, Centrifugenöle, Maschinenfette, Tran, Lederöl (Triumph), Toiletten-, Stück- u. Schmierseifen, Fettseifenpulver

liefern billigst

Winkopp & Gebhardt, Neuß,
Drususplatz 64. Telephon Nr. 975.

Mädchen
sucht Stelle, am liebsten auf dem Lande.
Holzheim, Bahnstr. 62.

Katholisches

Fräulein oder Kindergärtnerin

für nachmittags von ½2 bis ½8 zu 3 Kindern, von 1½, 5 u. 7 Jahren, zur Beaufsichtigung gesucht.

Angeb. unter **D 854** an die Exped. ds. Ztg.

---

6 Wochen alte, junge

Schweine

und ein deutscher

Schäferhund

zu verkaufen.

Gottfried Lüssem,
Schloß Langwaden,
Stat. Kapellen-Wevelinghv.

Schöne jg. **Schweine** hat fortwährend abzugeben.

H. Prosch,
Dormagen.

Junge Ziege, deckf. und 5 Ztr. **Runkeln**, z. verk.
Schillings,
Kaarsterstr. 27, I.

1jähr., sprungf. **Ziegenbock** zu verkaufen.
Näh. b. **Jak. Weitzenberg,** Berghäuschenweg 17.

Schäferhund.

guter Wachhund,
preiswert abzugeben.
Niederwallstr. 6.

---

80 junge schöne

Schlachtgänse

verkauft

Missionshaus Knechtsteden, Post Horrem, Bez. Düsseldorf.

Gesichtsausschlag

Pickel, Mitesser, Flechten verschwinden meist sehr schnell, wenn man den Schaum von **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** abends eintrocknen läßt. Schaum erst morgens abwaschen und mit Zuckoob-Creme nachstreichen. Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. In allen Apotheken, Drogerien, Parfümerie- u. Friseurgeschäften.

In Neuß in der Schwanen-, Hanse-, Mohren-, Central- und Hubertus-Drogerie und Drogenhaus C. Haack.

Gleichstrom-Motor

220 Volt, 1 PS., gut erh., zu kaufen gesucht.
Näheres Büchel 8.

Piano

Stimmen, Reparieren.
Mauelshagen,
Niederstr. 39, Tel. 1127.

Gold,

Silber, Platinbruch, alte Gold- und Silbermünzen, Brillanten, Uhren, Brennstifte und alte Gebisse kauft konkurrenzlos

Schaaf, Düsseldorf, Bastionstraße 29.

Gold, Silber, Platin-Bruch, alte Gold- und Silbermünzen
verkaufen Sie zu wirklich höchsten Tagespreisen nur bei

Karl Lechmann,
Düsseldorf, Wallstr. 30.

Ich empf. mein Lager in

Baumaterialien

Tonrohre, Einmachtöpfe, Krippenschalen, Zementwaren, Grabeinfassungen, Betonpfosten, Hobelbord, rauhe Bord, Latten, Rahmen, Bedachungsmaterial u. s. w.

Franz Sturm,
Baumaterialien-Hdlg.,
Grimlinghausen,
Telefon 688 Neuß.

Feitl. Pergam.-E.-Papier per Pfd. Mk. 6,—
Heinr. Garenfeld, Neuß, Kapitelstr. 24.

Stehpult

mit 4 Plätzen, 150×220 cm, zu verkaufen.
Klein & Comp., Pappenfabrik, Grimlinghausen a. Rhein.

Maschinen-Hobelspäne

sind umsonst zu haben.
Capitelstr. 70,
Eingang Büttgerstr.

Bilanz am 30. Juni 1921.

Aktiva.			Passiva.		
1. Bankguthaben	54819	35	1. Geschäftsguthaben der Mitglieder	53950	—
2. Grundeigentum	38700	45	2. Geschäftsguthaben der ausgeschiedenen Mitglieder	1000	—
3. Bürgschafts-Konto	5500	—	3. Spareinlagen	12225	78
4. Beteiligung an and. Unternehmung	100	—	4. Hypotheken	28500	—
5. Häuser-Konto	72063	50	5. Aval-Konto	5500	—
			6. Uebertreuerungszuschuß	70000	—
			7. Debitoren	7	52
	171183	30		171183	30

Mitgliederbewegung:

	Mitglieder	Geschäftsanteile	Haftsumme
Stand am 1. Juli 1920	124	151	Mk. 30 200.—
Zugang im Jahre 1920/21	107	210	Mk. 42 000.—
	231	361	Mk. 72 200.—
Abgang im Jahre 1920/21	6	8	Mk. 1600.—
Stand am 30. Juni 1921	225	353	Mk. 70 600.—

Das Geschäftsguthaben der Mitglieder hat sich um Mk. 40 661.18 vermehrt.
Die Gesamthaftsumme der Mitglieder hat sich um Mk. 40 400.— vermehrt.

Neuß, den 1. Juli 1921.

Neußer Wohnungs-Genossenschaft für Beamte u. Privatangestellte, E. G. m. b. H.
Jos. Derichs. Jak. Kallen.

Uebernehme

Brikettfuhren

zu billigen Preisen.
J. Forst, Neurath.

Apfelkraut

in 25 Pfd.-Eimern, billigst abzugeben.
Winkopp & Gebhardt,
Neuß,
Drususstr. 64, Tel. 975.

Schlosser-bohrmaschine

schwer, Modell, 30 mm Bohrloch, komplett mit Vorgelege, gut erhalten preiswert zu verkaufen.

Anton Hurtz,
Maschinenfabrik,
Erkrath.

Schj. Mantel für 17—18j. Mädch. zu verkauf. Hammtorwallstr. 44.

Brennholz.

Prima Buchenholz,
per Waggon, Fuhre oder Zentner abzugeben.
Reuther, Büttgen,
Bahnstr. 12.

Vereine
Gesellschaften
beziehen ihre
Statuthefte
Mitglieds- und Eintritts-karten
Programme
Textbücher
Plakate
usw. vorteilhaft durch die
Gesellschaft für Buchdruckerei
Neuss, Niederstr.

Rundschreiben

in

Schreibmaschinenschrift

fertigt schnellstens

Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß,
Niederstraße 46.

In Grevenbroich im Zuge wurde ein neuer Damenschirm (gelb ged. Handgriff) mitgenommen. Die Frau aus Neuß, die den Schirm an sich genommen, wurde von Mitreisenden erkannt. Es wird gebeten denselben bei Vogt in Dülken, Bierfenster, 95 abzugeben. Andernfalls wird er von der Polizei abgeholt.

Zuckerrüben

kauft gegen sofortige Zahlung
Heinrich Hellersberg, Neuß, Annostr. 2, Tel. 73.

Im Einzelverkauf
ist **unsere Zeitung** auch täglich im
Städt. Kiosk
Ecke Bahn- und Crefelderstrasse
zu haben.
Neuss-Grevenbroicher Zeitung.

Wiederholung des Vortrages:

„Durch Kochkunst zur Brennstoff-ersparnis",

Felicitas Ohaus, deren Vorträge am **2. u. 3. Nov., hier** solch großen Beifall fanden, spricht und kocht und verteilt Kostproben bei **freiem Eintritt**

am Dienstag, den 8. November,
abends 7½ Uhr im Hotel Uedenig.

Zu den **Kostproben Teller und Löffel** mitbringen. — Jung und Alt sind herzlich willkommen. Man versäume nicht hinzugehen. Die Broschüren über das Vorgetragene sind im Saale erhältlich.

Gewinn-Auszug
der
18. Preußisch-Süddeutschen (244. Preuß.) Klassen-Lotterie
5. Klasse. 17. Ziehungstag. 2. November 1921.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Ohne Gewähr. Nachdruck verboten.

In der Vormittagsziehung wurden Gewinne über 490 Mark gezogen:

2 zu 15000 M 290516
6 zu 10000 M 67646 211730 248764
16 zu 5000 M 67737 118546 133361 144366 204208 256304 265150 271380
106 zu 3000 M 4830 20712 22336 25794 52916 58633 61600 65362 65869 65963 66015 84021 86538 90838 98607 98585 102634 104728 104956 109507 113507 115291 135211 135789 137573 138902 139026 149113 151985 156872 160738 167284 172080 173757 184811 186033 186926 190414 214140 214423 218283 222923 233008 253442 256371 248245 256053 259837 264370 270588 277155 292955 294994
362 zu 1000 M 2180 7301 9319 9358 11109 12034 13036 15198 15854 16318 17228 19156 19371 23445 21981 25844 30310 31367 31952 36276 37594 38451 39002 39422 41174 42345 42417 43064 43796 46196 46795 49227 49779 49781 50509 51060 53497 55356 59171 59183 61312 61881 61949 66049 66117 68220 68560 70714 74731 74099 76053 76232 76773 78902 77940 78312 79562 79883 80908 81303 84323 87362 87708 87952 88515 88539 91109 91755 93731 94479 95012 99247 101633 103078 104130 105595 106072 111568 114287 114524 118690 120117 123231 123324 123388 128503 127167 127856 129714 130023 130499 132338 133440 135036 136142 137506 138587 138795 144989 147418 149589 150027 151516 154447 160362 161122 161304 162336 162445 164076 165305 169388 172035 172403 172499 172680 176020 178628 179333 179585 181005 185329 186220 199217 201726 204477 206506 205745 205895 206075 210994 212212 213170 215624 219248 232677 226125 227606 230501 234730 238477 239283 244775 245762 246813 248978 249489 250297 259928 251069 251082 253213 260544 260721 262299 264749 267903 271072 271953 273528 273619 276367 280494 280970 280735 281927 284323 284382 284823 285967 287084 287462 291434 291558 292758 294099 294866 297114 297331 298359 298674

Für der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 490 Mark gezogen:

2 zu 15000 M 191300
2 zu 10000 M 128316
20 zu 5000 M 33291 76931 80120 138475 151204 202299 260365 268152 287643 294970
140 zu 3000 M 1899 2673 3941 8776 15549 26478 25999 26358 26783 27914 33299 38260 38370 39035 45429 49835 58507 69867 71342 74858 81303 81303 87249 94634 95291 95790 97883 102484 108758 113401 126849 127859 129505 130213 131901 134783 135553 139278 141177 147237 149015 152093 154228 155691 160821 162347 163374 170077 170389 170539 180250 200364 201392 203670 206886 214558 232720 241582 247386 266992 273389 276010 276480 280383 283991 289634 292651 294144 295183 297098 297695
366 zu 1000 M 1886 3773 4765 6671 8595 10345 16764 17277 18144 19871 22971 23157 23693 23877 27112 27523 28768 29644 29697 30993 31088 32607 35954 36180 37149 41333 42552 45704 45145 46167 46736 47833 48852 52630 53118 54605 55095 60021 61172 61629 63978 70207 70926 74776 76962 77303 81776 84707 85413 89696 89938 90035 90044 90700 90998 93108 96191 96241 96470 98227 99299 100779 102990 106485 106388 108552 111631 112087 113539 113049 115601 115938 116170 116767 118965 120242 120956 121395 121944 123393 124138 124485 127690 130999 132431 138041 139271 141639 143746 143978 144307 144438 145116 148797 150375 153316 155006 155466 156873 156675 156826 157178 157649 159712 162896 163778 166634 166965 166596 166997 169425 169999 170528 173266 174707 175019 176345 175594 176270 179369 181461 183218 187932 189711 189793 190438 190622 191670 192089 192119 193541 196687 196792 197566 198371 200327 200171 200770 212430 215180 215330 216981 217183 217446 217826 220834 221516 224833 227233 234517 235605 236059 238753 239017 239639 241774 243366 253772 257158 258413 262310 249527 260103 261676 270348 273077 274808 275800 277534 277561 278443 280544 287608 287613 289444 291350 291905 291398 292844 293095 294550 294712 296918

Die in dem vorstehenden Gewinn-Auszug nicht enthaltenen niedrigeren Gewinne sind aus den Listen zu ersehen, die bei den staatlichen Lotterie-Einnehmern zur unentgeldlichen Einsicht ausliegen.

Gewinn-Auszug
der
18. Preußisch-Süddeutschen (244. Preuß.) Klassen-Lotterie
5. Klasse. 18. Ziehungstag. 3. November 1921.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Ohne Gewähr. Nachdruck verboten.

In der Vormittagsziehung wurden Gewinne über 490 Mark gezogen:

2 zu 30000 M 3872
2 zu 15000 M 14393
22 zu 5000 M 2672 18805 81999 87117 87146 160560 174804 182735 244128 245107 298820
106 zu 3000 M 11216 14328 24942 26615 28522 31142 43656 79989 82733 84746 92618 111340 111811 116088 116407 117345 117347 124765 132224 142144 142407 144565 154860 158198 170581 177343 179057 183810 192801 216063 216024 218308 219318 220308 225301 227536 228109 229035 242322 248841 249514 251017 258655 260635 261493 262162 263052 272383 276586 277464 278755 289233 296108
300 zu 1000 M 1490 1803 2895 5705 6347 6408 7166 8427 8621 10727 15701 14330 14408 15806 17601 17629 18335 20801 22902 26863 30579 32984 36735 37475 38393 40224 44127 47372 48479 49590 50382 51571 52333 53490 54952 56071 61291 61464 62084 62216 62410 65162 66279 67038 67361 67832 68929 69690 71778 73254 78049 79041 81305 85884 86411 87189 88913 91201 92811 93306 96598 99923 99703 99803 100193 102059 102909 103088 103918 107709 107903 109679 110024 112643 114692 114939 119486 119590 119603 120288 120291 120340 126703 129666 130244 130766 133162 138780 140272 140632 140902 142733 146660 147382 149252 157868 159057 162316 162740 164971 166994 167177 172768 173967 175264 175547 176939 179410 181372 181920 183100 187656 187751 189236 189267 190832 192099 192489 192567 192804 193102 194936 196381 199411 200569 202181 207231 208473 208521 208891 211033 214133 216509 218014 219306 221508 221600 221646 222930 223601 226853 229126 229912 230295 231094 233315 234554 237078 239100 236502 240728 242011 242254 242855 244618 245557 247099 247837 247846 249240 251612 254940 256246 257149 257798 258495 258700 260341 266460 270211 278805 275312 276443 279746 280132 282372 285794 289244 289400 291654

Für der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 490 Mark gezogen:

4 zu 15000 M 53222 74366
2 zu 10000 M 231567
24 zu 5000 M 10894 17292 35086 42626 51203 63554 89928 148410 190533 199955 207906 210359
104 zu 3000 M 14049 14307 16553 19428 22484 23024 30503 36010 39376 40315 42856 43217 46491 49523 49609 50288 54183 59911 61323 62673 77251 86133 87497 93114 94264 97388 105586 106930 129380 145061 146219 148816 154672 161427 170397 171667 177370 182405 183812 189753 191878 195633 206653 207466 218766 236971 260842 273648 284028 290325 295851 299488
346 zu 1000 M 80 1421 1431 9032 9118 9865 9982 12478 14618 16316 17376 18319 18774 24033 24803 26813 26821 26877 27880 28220 29846 35434 42095 44907 45736 47677 48428 51062 51942 52466 52982 53248 53852 56909 59365 60249 63924 64269 64592 68026 72801 73622 77517 77690 78201 80766 82363 86701 87274 90598 91418 93418 97125 104180 104474 104905 108545 109319 111079 113207 118139 116032 118011 118443 119326 121597 123417 126056 127129 127819 127982 130071 130501 132149 132532 134239 134456 136047 144560 146043 152499 153701 155441 155479 156993 160922 161673 162980 165239 165781 167956 168899 168782 173194 175838 177030 177105 177354 177789 178153 179587 180699 180837 183579 183703 184988 185084 189536 193272 196310 196460 197627 198155 199400 199826 203435 205595 208566 210158 213666 217194 216389 221235 221686 228796 230290 230775 233110 233363 239615 239780 240360 243666 245284 246995 248417 254306 254888 256063 258555 261079 261178 262914 263278 267513 271233 271763 273591 274197 274244 277594 278516 278816 281136 281846 285133 283181 285422 284535 287459 289719 289855 291139 292463 292978 293865 293780 294116 294833 296175 298854 299676

Die in dem vorstehenden Gewinn-Auszug nicht enthaltenen niedrigeren Gewinne sind aus den Listen zu ersehen, die bei den staatlichen Lotterie-Einnehmern zur unentgeldlichen Einsicht ausliegen.

APOLLO-THEATER Neuss.

Blatzheim-Gastspiele
Täglich
7½ Uhr abends:
Ein Prachtmädel.

M.-G.-V. Novesia.

Nach der Probe:
Wichtige Besprechung.

Ueberzieher, schön. Jackenkleid b. zu verk.
Budde, Breitestr. 19.

Bettstelle mit Matratze zu verkaufen.
Büdericherstr. 33, Unterh.

Reichsvereinigung ehemal. Kriegsgefangener Bezirks-Gruppe Neuß.
Dienstag, abends ½8 Uhr im „Marienbildchen" Monatsversammlung.
Tagesordnung: Ersatzwahlen — Lokalfrage. — Heimkehrerfest. **Der Vorstand.**

Vereinskalender.

Kath. Arbeiterverein St. Dreikönigen. Zentral-Krankengeldzuschußkasse. Sonntag morgen von 11—12 Uhr, bei Pullen, Bergheimerstr.: Zahlung der Beiträge.

Kath. Arbeiterverein St. Dreikönigen. Leo-Volksversicherungsbank. Sonntag morgen von 11—12 Uhr bei Pullen, Bergheimerstr.: Zahlung der Beiträge.

Leo-Volksversicherungsbank, Weckhoven. Die Mitglieder werden gebeten, ihre Beiträge beim Kassierer Friedr. Roß, Neuß, Bergheimerstraße 114, zu bezahlen.

Kath. Gesellen-Verein Neuß. Der heutige Religionsvortrag um ½8 Uhr bei Schmitz im Glockhammer wird von Prof. Hecker gehalten, der seine Ehevorträge beginnt. Nachher ist Gesang. Am Dienstag um ½8 Uhr ist Kino: Stella maris im Marienberg. Nachher ist Vorstandssitzung in den Drei Glocken.

Kath. Gesellenverein, Wanderabt. Heute abend nach d. Religionsvortrag: Monatsversammlung. Wichtige Mitteilungen.

Verein kath. kaufm. Gehilfinnen u. Beamtinnen, Neuß. Heute ½7—8 Uhr: Bibliothek und Stellenvermittlung. 7¼ Uhr: Dringende Versammlung der Vertrauensdamen. Donnerstag, den 10. Nov., abds. 7¼ Uhr: Martinsfeier nach besonderem Programm. Nur für Mitglieder. Für Martinsfackeln muß jeder selbst sorgen.

Elisabeth-Verein St. Marien. Heute (Montag) nachmittag 5 Uhr: Konferenz.

Jünglingskongregation der Münsterpfarre. Heute abd. ½8 Uhr im Saale von Marienberg: Große Lichtspielvorstellung. Karten hierzu sind zu haben bei dem Herrn Präses und beim Präfekten. Preis 3 M. für Mitglieder. Um rege Beteiligung wird gebeten.

Der Spielkursus für die Vorstandsmitglieder der Jungfrauenkongregationen und weibl. Standesvereine findet Dienstag abend punkt 7½ Uhr statt im Binzenhause, Michaelstraße 54.